

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint Sonntag, Mittwoch und Freitag. — Schluß des Blattes am Samstag, Dienstag und Donnerstag Mittags; Schluß für Einschaltungen an diesen Tagen bis 5 Uhr Abends. Einschaltungen werden in der Verlagshandlung des Blattes, Postgasse 4, und von allen dieselben vermittelnden Geschäfts-Unternehmungen entgegengenommen. Einschaltungsgebühr 8 fr. für die Zeile, bei Wiederholung bedeutende Ermäßigung. Offene Reklamationen sind portofrei.
Preis des Blattes: für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 fr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 fr.
Mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Einzelne Blätter 5 fr.



Sonntag den 11. September 1887.

XXVI. Jahrgang.

Nationale Erziehung.

I.

Das wirksamste Mittel, um der von oben herab mit allem Nachdruck betriebenen Entdeutschung zu begegnen, ist die nationale Erziehung. Man glaube ja nicht, daß die Entdeutschung lediglich eine Erscheinung der neuesten Epoche sei; dieselbe bildet einen fixen Programmpunkt der österreichischen inneren Politik seit der Ära Metternichs. Man hat zwar, als Oesterreich in ein sogenanntes konstitutionelles Leben eintrat, sich allerdings des deutschen Elementes zu Staatszwecken bedient: man nützte den politischen Indifferentismus und die fasssam bekannte selbstmörderische Versöhnungsgeneigtheit der parlamentarischen Vertretung des deutschen Volkes in Oesterreich aus, um uns die ehrenvolle Rolle zuzuschänzen, zwischen den Graniten Tscheche, Pole und Slovane als verbindender Mörtel zu fungiren — aber unsere Nationalität als solche fand bisher nicht die mindeste Pflege. Den Polen und Tschechen hat man — nicht aus Achtung, sondern aus Furcht vor ihrem hohen Nationalitätsbewußtsein — die Befugnisse eingeräumt, sich in erster Linie als Nationalangehörige zu fühlen und zu bekennen, aber den Deutschen rechnet man das Streben nach dem gleichen Rechte als Landespreisgebung an.

Dabei vollzog sich das Merkwürdige, daß die sogenannten deutschen Ministerien an Dienstfeier nach der genannten Richtung den Regierungen mit slavenfreundlicher Tendenz auch nicht im mindesten nachstanden, wie es denn überhaupt die traurigste Erfahrung aus der Geschichte des deutschen Volkes ist, daß dessen gefährlichste Feinde stets in seinem Inneren wütheten.

So kam es, daß den Deutschen Oesterreichs, namentlich denen Wiens, das Bewußtsein ihrer Nationalität allmählig verloren ging und als es sich unter dem Ministerium Chlumetzky, genannt Kuersperg, schüchtern zu regen begann, da wurde es von diesem Ministerium durch die Züchtung eines Byzantismus bekämpft, der selbst die Jugend zu vergiften drohte und selbst heute noch seine häßlichsten Blüten treibt. Erst der gegenwärtigen Regierung blieb es vorbehalten, wider Willen eine entschiedene nationale Strömung im deutschen Volke hervorzurufen.

Und Nordböhmen war es, wo zuerst die Forderung erhoben wurde, daß sich die parlamentarische Vertretung des deutschen Volkes in Oesterreich auf nationaler Basis konstituiren möge.

Es war ein frischer, energischer Zug, der durch diese Bewegung ging. Die Offiziösen schwiegen zuerst, dann lächelten sie, endlich aber verfielen sie in jene ängstliche Fürsorge um die „Regierungsfähigkeit“ der parlamentarischen Vertretung des deutschen Elementes, welche immer ein sicheres Zeichen ist, daß man einen Faktor in Bildung begriffen sieht, mit dem man ernstlich rechnen muß. Heute aber läßt sie die Angst schon Gespenster sehen.

Soll jedoch die gegenwärtige nationale Strömung nicht im Sande verrinnen, so muß mit der Volkserziehung energisch begonnen werden. Für die Hebung des nationalen Bewußtseins ist dies bei keinem Volke wichtiger, als beim deutschen; denn die Naturanlage des Deutschen neigt zu sehr zu kosmopolitischen Schwärmereien hin.

Nationaler Chauvinismus ist Sache der Deutschen überhaupt nicht, und es braucht sehr viel, bis sich der Deutsche für politische Ideen zu begeistern beginnt.

Bei einem Volke, in welchem ein großes Nationalgefühl als Anlage wohnt, bedarf es keiner nationalen Propaganda. In Frankreich und Italien beispielsweise, haben die Regierungen vollauf zu thun,

um den unbedonnenen Ausbruch eines regen nationalen Empfindens hintanzuhalten. In Deutschland herrscht, wir können ja doch davon erzählen, eine kühle Mäßigung, welche nur allzuoft unter den Gefrierpunkt sinkt.

Dieser Mangel kann nur durch eine Erziehung beseitigt werden, welche im Volke Vorstellungen nationaler Vorzüge, nationaler Güter und nationaler Traditionen begründet und befestigt. Dann erst, wenn der Einzelne, der die Vorstellungen in sich aufgenommen hat, die innige Verwandtschaft seiner geistigen Eigenart mit dem Wesen der Gesamtheit wahrnimmt, entzündet sich in ihm jene glühende Liebe zur Nation und jene energische Widerstandskraft gegen fremde Angriffe und Einflüsse, in der die Nation die einzige Garantie ihrer ungeschwächten Fortdauer finden kann.

Es wäre überflüssig erst erweisen zu wollen, daß in deutschen Schulen Oesterreichs für die Pflege der Nation bisher sehr wenig geschah. Wir fordern daher von unseren Abgeordneten, daß sie dem Beispiele anderer Parteien folgen und uns das Recht der nationalen Erziehung erkämpfen. Wir erinnern des Beispiels wegen daran, daß es nun höchste Zeit ist, auf die Exekutive in dem Sinne zu wirken, daß die Wahl der Lehrmittel in deutschen Volksschulen nach anderen Grundsätzen erfolge, als es bisher der Fall war, wo Alles ausgemäzt wurde, was in der Seele des Kindes deutscher Eltern die Vorstellung hätte reifen können, daß der Sandwirth am Passeyer nicht die einzige Größe am deutschen Sternenhimmel bilde. Ein Blick auf den Jender der verbotenen Lehrbücher, welcher vom Unterrichtsminister zeitweise herausgegeben wird, würde unsere Abgeordneten überzeugen, daß in den Volksschulen das „wahre Oesterreichthum“ auf Kosten des Deutschthums genährt wird, und daß es nicht allein genügt, für die Aufrechthaltung der Schulgesetze zu sorgen, sondern daß man auch darauf sehen muß, ob dieselben zu Nutz und Frommen der Nation gehandhabt werden.

Wenn das Menscheln unseres Volksthumus fortwähren würde, wie bis jetzt, könnte die Zeit nicht mehr ferne liegen, wo den Deutschen Oesterreichs das Gefühl für nationale Macht und Größe schwinden müßte.

Wenn wir aber hiermit die Forderung, uns das Recht auf nationale Erziehung zu erkämpfen, an unsere Abgeordneten richten, so sehen wir freilich von den führenden verfassungstreuen Exzellenzen vollkommen ab. Wir richten unser Wort an jene Abgeordneten, welche gesonnen sind, sich in ihren Entschlüssen durch die Interessen der Nation und nur durch diese bestimmen zu lassen und welche in diesem Prinzipie das Charakteristische eines nationalen Programmes erblicken. Nationale Abgeordnete müssen sich zu jener Auffassung bekennen, welche den Staat dem Dienste der Nation unterordnet. Die gegentheilige Auffassung, welche uns die beneidenswerthe Stelle des Mörtels zuschänzen möchte, finden wir bei den Offiziösen natürlich, einem deutschen Abgeordneten aber rechnen wir diese Anschauung als ein Verbrechen an der Nation an.

Bur Geschichte des Tages.

In der Rede, mit welcher der Obmann den Gewerbetag von Ober-Oesterreich zu Linz eröffnet, wird behauptet, daß nur die steigende Bildung der Gewerbswelt das Heil zu bringen vermag. Bildung ist wohl die erste Bedingung gedeihlicher Entwicklung; aber sie ist eben doch nur eine Bedingung. Bildung allein schafft dem Handwerk so wenig den goldenen Boden, als sie allein politisch frei machen kann. Wir zählen Tausende von tüchtigen Gewerbmännern und dennoch ist ihre Lage trostlos. Bildung ist nur die Befähigung zur Arbeit,

aber noch nicht die Arbeit selbst, noch nicht Verdienst. Mit demselben Eifer, den wir behufs allgemeiner und fachlicher Bildung bethätigen, müssen wir uns auf die Politik werfen, die uns Arbeit und Brod sichert.

Ein halbamtliches Blatt der deutschen Regierung bringt aus dem Munde des Kaisers Wilhelm selbst die Nachricht, daß die Zusammenkunft mit dem Kaiser von Rußland nicht stattfindet. Das Allslaventhum scheut die Begegnung mit dem ehrwürdigsten Träger des Germanenthums — zumal dann, wenn diese als eine Gewähr des Friedens betrachtet wird.

In Bulgarien wurde der Belagerungszustand aufgehoben — eine Maßregel, für welche das Ministerium sich erst nach heißem Bemühen der Minderheit gewinnen ließ. Die Befürchtung der Mehrheit dürfte sich als begründet erweisen: die meisten politischen Flüchtlinge kehren nun zurück als Sendlinge und Soldlinge Rußlands, um durch geheime Wählerei und Aufstandsversuche den Moskowitern einen Vorwand zu liefern zu der Behauptung, daß in Bulgarien Gesetzlosigkeit herrsche.

Wohlthuend ist die Wärme des Tones, mit welchem Italien halbamtlich erklärt, niemals dulden zu wollen, daß Bulgarien der Oberherrschaft Rußlands ausgeliefert werde. Nur noch einige Vorstufen dieser Art von Seiten der übrigen Großstaaten und die Nordmacht wird sich bedenken, mit der Anute gegen den Balkan auszuholen.

Die Probe, die Frankreich soeben mit seiner Mobilisirung gemacht, wäre nur dann von Bedeutung, wenn die plötzlich Aufgeborenen sammt Pferden und Kriegsbedarf, wie in Tagen der Gefahr, an ihrem Bestimmungsorte rechtzeitig eingetroffen. Dieser Versuch wird nun auf seinen wahren Werth zurückgeführt durch die Enthüllung des Abgeordneten Laguerre, daß der Kriegsminister nicht, wie es die Volksvertretung erwartet, am Vorabend der Mobilisirung, sondern zwei Monate früher das 17. Armeekorps von seinem Befehle in Kenntniß gesetzt hat.

Eigen - Berichte.

Wien, 8. Sept. [C.B.] (Zu den böhmischen Landtagswahlen.) Binnen Kurzem wird auf dem böhmischen Kriegsschauplatz der Kampf entbrennen. Die Ergänzungswahlen in den böhmischen Rumpflandtag werden trotz der Enthaltung der Deutschen die Leidenschaften der Parteien erregen und den Funken nationalen Hasses von Neuem zu einer großen Flamme schüren. Am erbittertesten wird sich aller Voraussicht nach der Wahlkampf in den Bezirken gestalten, wo jene unglückselige, in den Treibhäusern der Regierung großgezogene Partei, die auf Erden ziel- und planlos umherirrt und wie Ahasverus nicht sterben kann, wo — sagen wir — die Wirthschaftspartei den deutschen Abgeordneten Gegenkandidaten gegenüberstellt. Es ist eine eigenthümliche Ironie des Schicksals, daß gerade in jenen Gegenden, in welchen sich die Stammesart des deutschen Volkes am reinsten erhalten hat, im deutschen Böhmerwalde nämlich, die nationalen Verräther am zahlreichsten sind. Wo viel Licht, ist auch viel Schatten. Das kerndeutsche, treue Volk des Böhmerwaldes muß den Kampf mit charakterlosen Feiglingen aufnehmen, welche ihr eigenes Bekenntniß deutsch zu fühlen nicht hindert, sich unter das schützende Dach des Fürsten Schwarzenberg zu stellen. Der feudale Junker agitirt inzwischen in der unverantwortlichsten Art. Tagtäglich berichten die unabhängigen Organe der Böhmerwaldgegend über die beispiellosen Wahlmachinationen seitens des Fürstl. Schwarzenberg'schen Beamten-Personales. Hier wird einem Gutspächter Nachlaß des fälligen Pachthillings

gewährt, dort werden einem Kaufmann Lieferungs-
aufträge versprochen. Und das Alles um den Preis
des Votums für den Kandidaten Sr. Durchlaucht.
Im „Königreiche Schwarzberg“ ist das freie Wahl-
recht bereits vollkommen illusorisch geworden. Hier
gelangt nicht die Stimme des Volkes, sondern der
Wille des Fürsten Schwarzberg zum Ausdruck.
Umso strammerer Disziplin bedarf es also Seitens
der deutschen Wähler. Es wäre eine Schmach für
das deutsche Volk in Oesterreich, wenn die Gegenden,
die Adalbert Stifter so poesievoll besungen, von
tschechisch-feudalen Söldlingen vertreten würden!

Deutscher Schulverein.

Zu der Ausschuss-Sitzung vom 6. Sept. wurden
die Berichte über die eingelaufene namhafte Spende
von eintausend Gulden des Herrn Alfred Skene,
über den zugewendeten Jahresbeitrag der Stadt-
gemeinde Trautenau, über das reiche Erträgnis des
Waldfestes der Ortsgruppe Aulzig und über die von
den Ortsgruppen Neuberg, Ruditz, Jauernig, Thörl-
Aulzig und Mährisch-Straßbach veranstalteten Festlich-
keiten zur Kenntniß genommen und dafür den Dank
ausgesprochen. Ausschussmitglied Dr. Groß berichtet
über seine Theilnahme an der Hauptversammlung
des Böhmischen Schulvereins in Rosenberk. Eine ein-
gelaufene Spende des allgemeinen deutschen Schul-
vereins wird für den Schulbau in Mitteldorf ver-
wendet. Für Rottensachsen wird eine Bau-Subvention
und für die Schulen in Podolitz und Lipnik Lehr-
mittelunterstützung gewährt. Ferner wird die Er-
richtung eines Kindergartens in Deutsch-Benešau
beschlossen und werden die notwendigen Mittel an-
gewiesen.

Aus Stadt und Land.

Sitzung des Gemeinderathes vom 7. Sept.

(Schluß.)

Der Hausbesitzer Herr Johann von Sauer
(Kaiserstraße) hat in seinem Hof eine Zisterne, wo
sich das Regenwasser ansammelt und ersucht deshalb,
ihn von der Errichtung des Einschlaukanals zu
befreien.

Die Sektion (Berichterstatte Herr Anton von
Schmid) ist geneigt, den Gesuchsteller vorläufig der
betreffenden Verpflichtung zu entheben.

Herr Anton Badl ist mit diesem Antrage
durchaus nicht einverstanden. Wenn hier eine Aus-
nahme gemacht werde, so können hundert Andere
kommen und das Gleiche verlangen.

Der Herr Berichterstatter entgegnet, Herr von
Sauer könne ja augenblicklich zur Einschlaukung
verpflichtet werden, sobald dieselbe nöthig geworden.

Herr Friedrich Leidl will das Prinzip aufrecht
erhalten. Wenn man Kanäle mit so großen Kosten
baue, so müsse ein Hausbesitzer dem anderen gleich
gelten; er werde daher den Antrag des Herrn Badl
unterstützen.

Bei der Abstimmung wird dieser Antrag zum
Beschluss erhoben.

Herr Franz Swaty ersucht, den Gehweg der
Domgasse noch in diesem Jahre zu asphaltieren.

Die Sektion empfiehlt durch Herrn Anton von
Schmid, zu willfahren; denn selbst im Falle der
Ueberschreitung des Präliminäres für 1887 hätte die
Gemeinde nach der Erklärung der Gesellschaft in
diesem Jahre noch keine Zahlung zu leisten. Dem
Sektionsantrag wird beigegeben.

Herr Georg Pomprein wünscht, es möge der
Gehweg vor seinem Hause in der Burggasse as-
phaltiert werden.

Die Sektion (Berichterstatte Herr Anton von
Schmid) beantragt, auf dieses Gesuch einzugehen
unter der Bedingung, daß Herr Pomprein die Hälfte
der Kosten auf sich nehme, die sich im Ganzen auf
800 fl. belaufen.

Herr Karl Scherbaum hält es nicht für zu-
lässig, nur eine so kleine Strecke mit Asphalt zu
pflastern und meint, es soll die ganze Burggasse
oder gar kein Theil derselben asphaltiert werden. In
einigen Jahren werde es übrigens ja doch zu dieser
Asphaltierung kommen und so möge Herr Pomprein
bis dahin warten.

Der Herr Berichterstatter erwidert, daß die
Strecke vor dem Hause des Herrn Pomprein fast so
lang sei, als die Schulgasse.

Die Mehrheit stimmt nach dem Antrage der
Sektion.

Herr Anton Steinfke, Besitzer des Gutes Melling,
beabsichtigt, daselbst Eigenbau-Wein auszuschenken.

Die Sektion beantragt durch ihren Bericht-
erstatter Herrn Heinrich v. Reichenberg, dieses Gesuch
nicht befürwortend vorzulegen, da ein solcher Wein-
schank nur am Orte der Erzeugung gestattet sei.

Herr Franz Pichler j. empfiehlt dagegen die
Befürwortung. Der Eigenthümer sei mit Steuern
schwer belastet und würde durch diese Bewilligung
auch kein Stadtwirth einen Schaden erleiden.

Herr Josef Bancalari will keinen Antrag stellen,
findet aber die Begründung des Sektionsantrages
nicht zutreffend.

Herr Friedrich Leidl erklärt sich für die Ab-
lehnung. Die Sektion wollte das Prinzip berücksich-
tigen, daß der Erzeugungsort maßgebend sei. Würde
Herr Steinfke sich um eine Gasthaus-Konzession be-
werben, so könnte ihm entsprochen werden, da dort
herum kein Gasthof ist.

Herr Anton Badl findet keinen Grund, derart
subtil zu sein und verweist auf das Beispiel von
Graz, wo der Eigenbau-Ausschank bewilligt werde,
wenn der Betreffende überhaupt nur einen Wein-
garten besitze. Warum soll man Herrn Steinfke nicht
Gelegenheit geben, seinen Wein auszuschenken?

Der Bürgermeister Herr Alexander Nagy würde
die Bewilligung gerne befürworten, wenn man nur
einen Anhaltspunkt hätte.

Herr Roman Pachner spricht für die Sektion
und rath, auf dem Rechtsstandpunkte zu bleiben.
Herr Steinfke habe zudem nur einige Meter weit in
die Gemeinde Leitersberg und dort erhalte er ja die
Konzession. Der Erzeugungsort sei dort, wo sich der
Weingarten befindet, — also in Leitersberg. Aus
gleichem Grunde habe der Gemeinderath schon eine
Menge Bewerber abgewiesen und er dürfe in diesem
Fall keine Ausnahme machen.

Der Herr Berichterstatter verteidigt den Antrag
der Sektion, die von der Ansicht ausgegangen, daß
der Gesuchsteller seinen Wein nur am Erzeugungs-
orte ausschänken darf. Die Sektion habe angenommen,
daß der Wein dort erzeugt werde, wo er wächst,
nicht dort, wo er gepreßt wird.

Die Mehrheit beschließt, dieses Gesuch nicht zu
befürworten.

Herr Johann Kozbeck, Greisler in der Bit-
tringhofgasse, ersucht um die Bewilligung zur Ver-
abreichung von warmen Speisen mit Ausnahme von
Kalb- und Rindfleisch an sitzende Gäste.

Die Sektion (Berichterstatte Herr Heinrich
v. Reichenberg) begutachtet in verneinendem Sinne,
weil die Verhältnisse dem Gewerbegesetz § 18 nicht
entsprechen.

Herr Karl Scherbaum befürwortet das Gesuch,
— umsomehr, da armen Leuten billige und gute
Speisen verabreicht würden.

Herr Friedrich Leidl befürchtet die Häufung
der Konzessionsgesuche und die zu große Konkurrenz.
Der Herr Bürgermeister bemerkt, daß das
Vokal des Gesuchstellers nicht geeignet sei.

Die Abstimmung ergibt eine große Mehrheit
für den Antrag der Sektion.

Herr Heinrich v. Reichenberg erstattet Bericht
über die pachtweise Vergebung städtischer Objekte.
Herr Josef Puzl (Weinhändler) pachtet den großen
Keller um 40 fl. — Frau Franziska Strassill die
Gändplätze um 129 fl. 50 kr. — Herr Dechant
Thomas Roschanz die Grasnützung im alten Fried-
hofe zu St. Magdalena um 10 fl. — Herr Joh.
Verber die Theilengründe um 120 fl. — Herr Franz
Tscheligi den Keller im Gastgeiger'schen Hause um
51 fl. — Frau Katharina Gerupp die Gras-
nützung und Blättereinsammlung in der Bürger-
straße und am Wielandplatz um 14 fl.

Diese Vizitationsprotokolle werden nach dem
Antrage der Sektion genehmigt.

Für die Fischerei am rechten Draufser hat
Herr Rupert Kobitsch 5 fl., für jene am linken Ufer
5 fl. 50 kr. geboten.

Die Sektion schlägt vor, diese Gerechtsame um
so geringen Preis nicht zu verpachten, sondern lieber
Fischerkarten gegen Zahlung von 1 fl. auszugeben
und stimmt der Gemeinderath in diesem Sinne.

Die Raminfeger-Arbeit in den städtischen Ge-
bäuden wird Herrn Dom. Jaleskini um den jähr-
lichen Betrag von 350 fl. zugesprochen. (Bericht-
erstatter Herr Heinrich v. Reichenberg.)

Das Gesuch der Frau Franziska Stergeth,
Tegetthoffstraße Nr. 30, um die Konzession zur Er-
öffnung einer Wärmestube wird wegen mangelnden
Bedarfs nicht befürwortet. (Berichterstatte Herr
Heinrich v. Reichenberg.)

Herr Johann Schärer ersucht um Befreiung
von den Gemeindevorklagen für sein neuerbautes
Haus am Wielandplatz.

Herr Heinrich v. Reichenberg beantragt im
Namen der Sektion, diese Befreiung zu bewilligen,
da der Beschluß des Gemeinderathes vom 11. Nov.
1886 für die Zeit vom 1. Jänner 1887 bis
1. Jänner 1893 gelte.

Herr Anton v. Schmid dagegen meint, daß
Herr Schärer keinen Anspruch auf Befreiung habe,

da er diesen Bau nicht im Jahre 1887 begonnen,
sondern früher.

Der Bürgermeister-Stellvertreter Herr Dr.
Hans Schmiderer führt aus, daß nicht die Inan-
griffnahme des Baues, sondern die Fertigstellung
berücksichtigt werden müsse. Herr Badl habe ja den
Beschluß des Gemeinderathes angeregt, welchem
zufolge Häuser, die vom 1. Jänner 1887 an
binnen sechs Jahren gebaut werden, zwölf Jahre
lang steuerfrei bleiben sollen. Die Sektion huldige
der Anschauung, daß nicht der Tag, an welchem der
Bau eines Hauses begonnen, sondern an welchem
der Wohnungskonsens erteilt worden, maß-
gebend sei.

Herr Anton Badl erklärt, daß er diesen An-
trag nur gestellt, um die Baulust zu wecken; das
Haus des Herrn Schärer sei aber damals schon
unter Dach gewesen.

Herr Josef Leeb betont, daß dieses Haus,
welches eine Zierde der Stadt sei, theuer gebaut
worden. Wenn der Gemeinderath die Befreiung
nicht bewillige, so habe kein Haus in Marburg
Steuerfreiheit, welches schon im Bau war, als dieser
Beschluß gefaßt worden.

Herr Roman Pachner kennt in diesem Falle
nur die Frage nach dem Rechte. Herr Schärer habe
dieses Haus nach dem Beschlusse des Gemein-
derrathes fertig gestellt, er sei der erste gewesen, der
wieder zu bauen begonnen und zur Baulust aufge-
muntert und baue jetzt ein zweites Haus.

Herr Bancalari meint, der Gesuchsteller habe
bezüglich seines ersten Hauses nach dem Antrage und
Beschlusse vom November 1886 rechtlich keinen An-
spruch auf Befreiung.

Der Herr Berichterstatter hält den Standpunkt
der Sektion aufrecht. Der Beschluß vom 11. Nov.
1886 befreie j d s Haus, welches in den nächsten
sechs Jahren (vom 1. Jänner 1887 an gerechnet)
„neuerbaut“ werde und sei die Sektion von dem
Grundsatz ausgegangen, daß man ein Haus nur
dann für erbaut ansehen darf, wenn der Besitzer
den Wohnungskonsens erhalten.

Der Gemeinderath anerkennt diesen Grundsatz
und bewilligt die verlangte Befreiung.

Der Ausschuß der gewerblichen Fortbildungs-
schule ersucht um Einführung der Gasbeleuchtung.

Der Gemeinderath kann nach dem Gasvertrage
nicht entsprechen, wird jedoch keinen Anstand er-
heben, wenn der Ausschuß von sich aus diese Be-
leuchtung einführt. (Berichterstatte Herr Anton v.
Schmid.)

Die Herren Karl Scherbaum, Franz Wels,
Josef Stark, Josef Frank, Josef Bancalari, Josef
Prodnyga, Heinrich v. Reichenberg, Franz Pichler j.,
Alois Quandest und Franz Stampfl stellen den
Dringlichkeitsantrag, die Fahrstraße, welche von
Melling zum Gute des Herrn Steinfke und nach
Leitersberg führt, sammt der Brücke über den Pötsch-
gauer-Bach herstellen zu lassen und zu erhalten.

Herr Karl Scherbaum begründet diesen Antrag
und ist die sofortige Annahme um so notwendiger,
als die Brücke durch Hochwasser geschädigt und auf
Besehl des Stadtrathes gesperrt worden.

Herr Anton v. Schmid berechnet die Kosten
auf 30 bis 40 fl.; allein es handle sich nicht um
die Herstellung, sondern um das Prinzip, — darum,
ob die Gemeinde dazu verpflichtet sei? Diese Fahr-
straße sei wie ein Feldweg, der allgemein benützt
wird, aber die Gemeinde habe bisher für dieselbe
noch nie Etwas gethan und er sei entschieden da-
gegen, daß sie sich eine Last aufbürde.

Herr Bancalari bezweifelt nicht, daß die Ge-
meinde verpflichtet sei, diesen Weg sammt Brücke zu
erhalten. Ein öffentlicher Weg, der als solcher benützt
wird, sei immer ein Gemeindegut und habe auch
der Verwaltungs-Gerichtshof in diesem Sinn ent-
schieden.

Herr Pichler j. hält es für nothwendig, den
öffentlichen Weg als solchen zu belassen; denn falls
dort einmal Häuser gebaut werden und wir einen
Straßengrund brauchen, so müssen wir denselben
theuer bezahlen, wenn diese Fahrstraße nicht ein
Gemeindegut ist. Die Gesuchsteller verlangen ja
nicht mehr, als daß der Weg passierbar gemacht werde.

Herr Anton v. Schmid macht auf die Folgen
aufmerksam; wenn der Gemeinderath diesem Antrage
zustimme, dann müssen alle solchen Feldwege als
Gemeindegüter erhalten werden.

Herr Bancalari erinnert, daß dieser Weg schon
über dreißig Jahre als öffentliche Straße benützt
werde und erwache daraus für die Gemeinde die
Pflicht, denselben zu erhalten.

Herr Karl Scherbaum betont, daß dieser Weg
schon seit vierzig Jahren ein öffentlicher und kein
Feldweg sei. Wir haben dort eine Straße, die uns

gehört und später einmal nicht um theures Geld gekauft werden muß.

Herr Stampf wünscht Auskunft, ob der Weg in der Mappe eingetragen sei? Da diese Frage bejaht wird, so steht auch für ihn außer Zweifel, daß dieser Weg ein öffentlicher und von der Gemeinde zu erhalten sei.

Der Dringlichkeitsantrag wird zum Beschluß erhoben. —

Von Amtswegen wird beantragt, der neuen Straße in St. Magdalena, welche die Franz-Josef-Straße mit der Bancalarigasse verbindet, einen Namen zu geben.

Die Sektion macht durch Herrn Anton von Schmid den Vorschlag, dieselbe Neugasse zu benennen und ist die Versammlung damit einverstanden.

Die Windisch-Feistritz Turnfahrt.

Windisch-Feistritz, 9. September.

Unser kleines aber sehr liebliches Städtchen war am Feiertage der Schauplatz eines ebenso schönen als gelungenen deutschen Festes. Marburgs deutscher Turnverein erfreute unsere junge deutsche Turnerschaft mit seinem Besuche und waren zu dem Feste auch stramme Vertreter der deutschen Turnerschaft aus Gonobitz und Cilli erschienen. Unser deutsches Städtchen am Fuße des Bachern hatte Festschmuck angelegt. Von allen Häusern, das stattliche Schloß mit inbegriffen, wehten Fahnen, der Schloßpark, wo das Schauturnen stattfand, war ebenfalls flaggengeziert und die Bevölkerung selbst nahm den regsten Antheil an den einzelnen Festveranstaltungen, wie denn namentlich auch unsere deutschen Frauen den wackeren deutschen Turnern den liebenswürdigsten Empfang bereiteten. Die Marburger kamen in zwei großen Wagen, welche Herr Stauzer beistellte, 25 an der Zahl unter Führung des Herrn Zalaudek und wurden beim Einmarsch in das Städtchen vom Sprechwart unseres Turnvereines Herrn Dr. Zen nach mit einer feierlichen Begrüßungsansprache geehrt. Beim Einzuge in die Stadt aber erschöpften sich namentlich die Damen in Liebenswürdigkeiten. Sie überschütteten die einziehenden Turner mit Blumen und fast vor jedem Bürgerhause harnte der Vereinsfahne, welche dem Zuge vorangetragen wurde, eine sinnige Kranzspende. Namentlich hervorragend betheiligte sich an dem herzlichen Empfange der Marburger Turner auch die hiesige strammdeutsche freiwillige Feuerwehr, welche unter Führung ihres Hauptmannes Herrn Rathofer erschienen war.

Der Zug der Turner bewegte sich unter Vorantritt der, mit Blumen überladenen Vereinsfahne alsbald nach dem nahen prächtigen Schloßparke, wo im Schatten eines herrlichen Lindenhaines Neck und Barren errichtet waren. Hier fand bei den Klängen der für diesen Tag requirirten Mareiner Musikkapelle ein gelungenes Schauturnen statt, welches die Turner gemeinsam veranstalteten und an welchem zahlreiche Bürger und namentlich auch viele Damen unserer Stadt als Zuschauer theilnahmen. Nach gemeinschaftlichem Aufmarsche der Turner folgten exact ausgeführte Freiübungen, welche Herr stud. med. Retschnigg, Mitglied des Grazer akademischen Turnvereines, leitete. Hierauf turnten die Marburger, unter Leitung des Herrn Zalaudek, an dem frei errichteten Neck und erregten allgemeinen Beifall durch ihre gelungenen Leistungen. Die junge Windisch-Feistritzer Miede überraschte unter Leitung ihres Vereins-Turnwartes Herrn Jser durch ihre gute Schulung, welche sie in ihren Leistungen am Barren bekundete. Hierauf folgte ein Kürturnen an beiden genannten Geräthen, in welchem unter den besten anwesenden Turnern namentlich Herr Retschnigg durch die Gewandtheit und Sicherheit hervorragte, womit er die schwierigsten Übungen ausführte. Außer ihm thaten sich durch ihre turnerischen Leistungen die Herren Abt, Jetschminegg, Sutter aus Gonobitz, Stüböck, Zalaudek, Marek, Jser von Windisch-Feistritz, und Andere hervor. Da es dunkelte, wurde unter Vorantritt der Musikkapelle und mit wehender reich geschmückter Vereinsfahne der Rückmarsch in die Stadt angetreten. Derselbe erfolgte in ulkigem, vielfach verschlungenen Gänsemarsch und wurden die Turner bei ihrem Vorüberzuge mehrfach lebhaft begrüßt, was jedesmal lautes, vielstimmiges „Gut Heil“-Rufen erweckte. Dann erfolgte der Einzug in's Kasino, wo unter dem Vorsitze Dr. Harpp's alsbald eine fröhliche Turnerkneipe eröffnet wurde, an der sich außer den Turnern auch die Bürgerschaft und der Feuerwehrverein durch seinen Hauptmann Herrn Rathofer theiligten.

Nachdem der Vorsitzende den Wind.-Feistritzern und namentlich deren Sprechwart Herrn Dr. Zannach in warmen Worten für die herzliche Aufnahme gedankt hatte, welche den Marburger Turnern in

Windisch-Feistritz zu Theil geworden, dankte der Letztere und trank auf das Gedeihen des Marburger Turnvereines. Beim Kreisen des Trinktornes folgte bald Trinkspruch auf Trinkspruch und wurde nacheinander auf die anwesenden Vereine und ihre Vertreter, auf die deutsche Turnerschaft des steirischen Unterlandes, auf das immerwährende Andenken des deutschen Turnvaters Zahn, auf die Feuerwehr und ihren Hauptmann, die Damen und die Bürgerschaft von Windisch-Feistritz getrunken. Besonderen Beifall fanden die Worte, welche Herr Kollenz aus Cilli an die Marburger Turner richtete. Er erinnerte an den Mahnruf, den er vor einem Jahre in Radkersburg den Marburgern zugerufen hat, hob hervor, daß Marburg nach Lage und Größe zum deutschen Vororte des Unterlandes bestimmt ist und schloß mit dem Wunsche, daß der Bedeutung Marburgs entsprechend auch sein Turnverein auf der glücklich betretenen Bahn nationalen und turnerischen Weiterstrebens rüstig fürder schreiten möge. Der Redner hob zugleich mit sehr anerkennenden Worten die Leistungen hervor, welche das Schauturnen gezeigt hat und beglückwünschte den Marburger deutschen Turnverein zu seiner sichtlich fortschreitenden Entwicklung in national-deutscher und turnerischer Beziehung.

Nachdem noch Herr Abt einen strammen turnerischen Salamander auf den Sprechwart des Windisch-Feistritzer Vereines kommandirt hatte und mehrere, von deutschturnerischem Geiste getragene Lieder vom Sangwarte Herrn Marek angestimmt worden, begann sich nach und nach bereits der anstoßende Tanzsaal mit tanzlustigen Damen zu füllen. Die Musikkapelle nahm ihren Platz ein und der Vorsitzende schloß die gelungene Kneipe mit der Absingung der „Wacht am Rhein“, welche von sämtlichen Theilnehmern unter Erheben von den Sätzen angestimmt wurde. Mit echt turnerischer Hingebung und Ausdauer wurde hierauf von den Jüngern Zahns bis zum frühen Morgen dem Tanze gehuldigt und dadurch den liebreizenden Damen von Windisch-Feistritz der geschuldete Dank für ihre turnerfreundliche Gesinnung, die sie an dem schönen Festtage wiederholt in hervorragender Weise bethätigt hatten, gezollt.

Das Großtheil der Marburger Gäste verließ unsere Stadt zu Wagen um 2 Uhr morgens unter lebhaften „Gut Heil“-Rufen ihrer Wind.-Feistritzer Turngenossen. Die letzten der auswärtigen Theilnehmer des selten gelungenen Turnfestes entführte uns jedoch erst der Sekundärzug am anderen Tage. Der deutsche Turntag in Windisch-Feistritz ist sichtlich wieder ein Glied in der Kette der Entwicklung deutschturnerischen Geistes im Unterlande, der, wie auch ein Redner hervorhob, unsere Volksgenossen im nationalen Erhaltungskampfe vor allem in unseren Gegenden zu stählen, zu kräftigen und zum Siege zu führen, mit berufen ist.

(Veränderungen in den Lehrkörpern unserer Mittelschulen.)

Zu Nachhange zu unserer im Freitagssblatte gebrachten Nachricht ist noch die Ernennung des Herrn Prof. Karl Kirchlechner von der Lehrerbildungs-Anstalt in Innsbruck für das hiesige Staatsgymnasium und der Abgang des Herrn Prof. O. Pötsch vom gleichen Gymnasium zu erwähnen.

(Bezirkslehrerkonferenz.) Der 7. September vereinigte die Lehrer der drei Schulbezirke Umgebung Marburg, St. Leonhard und Windisch-Feistritz im Turnsaale der hiesigen k. k. Lehrerbildungsanstalt zur gemeinsamen Konferenz. Nach Eröffnung derselben seitens des Vorsitzenden, k. k. Bezirks-Schulinspektors Herrn Franz Robitsch und nach der Wahl der Herren L. Graze und B. Zug zu Schriftführern, schritt der Vorsitzende zur Mittheilung der Wahrnehmungen an den inspizirten Schulen. In seinen Bemerkungen hob derselbe hervor, daß im verflossenen Jahre, sowohl was die äußeren als inneren Verhältnisse anbetrifft, abermals eine merklliche Besserung der Schulzustände zu verzeichnen sei, munterte die Lehrer in warmen Worten auf, sowohl für die körperliche als geistige Entwicklung der Jugend möglichst Sorge zu tragen, sowie einem wichtigen Kulturzweige, nämlich der Obstbaumzucht, durch welche der Landbevölkerung auch materielle Vortheile geboten werden, die größtmögliche Aufmerksamkeit zuzuwenden. Mit dem Wunsche, es mögen die Lehrer rastlos an dem Erziehungswerke fortarbeiten und eine fortwährende Besserung der Schulverhältnisse anstreben, schloß der Vorsitzende seine Bemerkungen. Diesen folgte ein Vortrag des Professors der hiesigen k. k. Lehrerbildungsanstalt Herrn L. Ravtar über den Rechenunterricht. Derselbe unterzog die bisher üblichen Methoden beim Rechenunterrichte einer eingehenden Kritik und fand dieselben in Hin-

sicht darauf, daß sie in der Auswahl der Anschauungsobjekte kein konsequentes Prinzip an den Tag treten lassen, mehr oder weniger unzulänglich. Auch brachte der Vortragende die einzelnen Rechenoperationen an einem neuen, von ihm selbst konstruirten Rechenapparate zur Anschauung. Im Folgenden referirten die Herren Josef Stekovek und Anton Godek über das Thema „Erziehung zur Pietät“ in ebenso ausführlicher als lehrreicher Weise. Sämmtliche, von den Referenten aufgestellte Sätze gelangten zur Annahme. Nach Kenntnissnahme der Berichte der Bibliothekskommissionen erfolgte die Neuwahl der Letzteren, sowie je eines Sachmannes in den Bezirksschulrath für die drei genannten Schulbezirke. Aus der Letzteren gingen hervor die Herren Michael Kerath für die Umgebung Marburg, Josef Reich für St. Leonhard und Franz Windisch für Windisch-Feistritz. Mit einer Ovation für Se. Majestät den Kaiser wurde die Konferenz geschlossen.

(Schulschluß.) In Brunnendorf findet am 14. d. M. Vormittag der feierliche Schluß der Schule mit Gottesdienst, öffentlicher Prüfung und Ausstellung der Schularbeiten statt.

(Heimkehr von der Waffenübung.) Freitag ist das heimliche Infanterieregiment Nr. 47, welches an der Waffenübung zu Graz theilgenommen, wieder in Marburg angelangt und bezeugten die aufgestützten Fahnen, daß uns die Wehrmänner herzlich willkommen sind. Der Weg von Graz bis hierher wurde zu Fuß gemacht. Das Bettauer Bataillon des Infanterieregimentes Nr. 87 fuhr mittels Eisenbahn bis Pragerhof und marschirte von dort nach Bettan.

(Dem Stadtverschönerungs-Verein.) Das sehr abichüssige rechte Draufser zwischen der hölzernen Draubrücke und dem Kettenstege ist, wie es der Sicherheit und auch dem Schönheitsinteresse entsprach, eine reichlich mit Bäumchen und Gestrüpp bewachsene — Decke gewesen. In den letzten Tagen wurde nämlich diese Decke einer fahlen, sehr unschönen Wand ihres Schmuckes nahezu gänzlich beraubt und gleicht jetzt einer Wüste. Solcher Verwüstung sollte Einhalt geschehen.

(Verlorene Briefe.) Ein Briefpost-Beutel, mit am 4. d. M. hier nach Laibach aufgegebenen Briefen, unter welchen sich auch ein rekommandirter Brief befand, ist auf dem hiesigen Südbahnhof abhanden gekommen. Der Finder dieses Beutels wird im Interesse des verantwortlichen Postbediensteten dringend ersucht, denselben zurückzustellen.

(Gesundheitspolizei.) Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurden einem Bauer die fauerriechenden Würste polizeilich beanständet und erfolgte die Verurteilung, nachdem der Arzt dieselben als gesundheits-schädlich bezeichnet.

(Straßenverkehr.) Laut amtlicher Rundmachung, die mittels einer Tafel an der Ecke der Rärntnerstraße und Seizerhofgasse angebracht worden, ist das Fahren in dieser Gasse abwärts verboten.

(Schene Pferde.) Am 7. September Abends wurden beim Abladen von Spiritusfässern auf dem Sophienplatz die Pferde eines Agenten sehen, rasten mit dem leeren Wagen über den Burgplatz und durch die Burggasse bis zum Hause des Herrn Tscheligi, wo sie mit der Deichsel so heftig anramten, daß dieselbe zerbrach. Die Pferde, die sich ein wenig aufgeschunden, blieben stehen und wurden von den Knechten nachhause gebracht. Ein Unglück hatte sich nicht ereignet.

(Zum Brande auf der Thesen.) Vor einigen Tagen wurde der gerichtsbekannte J. J. J. eingeliefert, welcher beschuldigt wurde, die Magd des Herrn Wresnig zum Brandlegen verleitet zu haben. Dieser Mensch ist ein geriebener Gauner, war Falschspieler und Dieb.

(Bestohlener Verpflegsbäcker.) Einem Militärbäcker wurde am 9. d. M. aus seinem Koffer, welcher in einem Mannschaftszimmer der Freihaus-Kaserne stand, die silberne Uhr gestohlen. Dieselbe hat einen Deckel über dem Zifferblatte, Stunden- und Datumzeiger, eine Kette mit silbernen Medaillen und ist mit „J R“ gravirt. Die Uhrmacher und Trödler wurden polizeilich vor dem Ankaufe gewarnt. Ein Verdächtiger befindet sich bereits in Haft.

(Achtzig Kilo Speck.) Aus einem Kübel in versperrtem Keller wurden hier achtzig Kilo frischverhackter Speck entwendet. Dieser ist weiß und süß, darum leicht erkennbar und möge im Falle der Entdeckung die Anzeige beim Stadtrathe erfolgen.

(Sträflinge.) Wegen Uebersüllung sendet das Cillier Gefangenhause sechs Sträflinge hierher.

Wir bitten alle unsere lieben Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen obiges freundlichst beachten und uns auch in dieser Richtung durch Vermeidung aller unnützen Fremdwörter gütigst unterstützen zu wollen.
Die Schriftleitung.

Mittheilungen aus dem Publikum.

Wien, den 20. Juli 1886.

Herrn Julius Schanmann, Apotheker, Stockerau.

Nach dem Gebrauche von drei Schachteln Ihres Magenpulvers fühle ich mich von meinem böartigen, langjährigen Magenleiden befreit. Die Funktionen meines Magens sind wieder normale geworden, der Appetit erfreulicherweise wiederhergestellt.

Hierfür sage ich Ihnen meinen besten, verbindlichsten Dank.

Hochachtungsvoll

Marie Fils m. p. Major's Witwe,
VI. Gumpendorferstraße 63.

Zu haben beim Erzeuger, landschaftlicher Apotheker in **Stockerau** und in allen renommirten Apotheken der österr.-ungar. Monarchie.

Depôts in Steiermark. **Marburg:** Josef Bancalari, Apotheker; Wenzel König, Apotheker. Admont: Gabriel Scherl, Apoth. — Bruck a/M.: Albert Langer, Apoth. — Cilli: Josef Kupferschmid, Apoth.; Adolf Mareck, Apoth. — D. Landsberg: Heinr. Müller, Apoth. — Fürstenfeld: A. Schröckenfux, Apoth. — Feldbach: Josef König, Apoth. — Judenburg: Karl Unger, Apoth. — Graz: Johann Eichler, Apoth.; Raimund Postl, Apoth.; Barmherzige Brüder, Apoth.; Anton Nedwed, Apoth.; Adolf Jakic, Apoth.; Johann Purgleitner, Apoth.; Richard Hanzlick, Apoth.; M. Hoffmann, Apoth.; Ertl & Krepsch, Drog. — Knittelfeld: Zaversky, Apoth.; Franz Sovrano. — Leibnitz: Otto Russe, Apoth. — Leoben: Joh. Pferschy, Apoth.; K. Filipek, Apoth. — Liezen: Gustav Grösswang, Apoth. — Murau: Carl Gasteiger, Apoth. — Mürzzuschlag: J. Danzer, Apoth. — Pettau: J. Behrbalk, Apoth.; V. Molitor, Apoth. — Radkersburg: Casar Andrieu, Apoth. — Rottenmann: F. Moro, Apoth. — Vordernberg: Franz Eder, Apoth.

Preis einer Schachtel 75 kr.

Versandt von 2 Schachteln aufwärts gegen Postnachnahme. (1236)

Täglich neue und sensationelle Heilerfolge mit Apotheker Meißner's Hühneraugen-Pflaster. Gegen Hühneraugen, Warzen, Hautverhärtungen, auf die wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen, bemerkend, daß der General-Depositeur die Originale der Anerkennungen uns vorlegte. (1100)

Kaschau, den 16. März 1887.

Ich habe das Meißner'sche Pflaster bei meinen Hühneraugen angewendet und zwar mit sehr gutem Erfolge. Ich hatte an den Fußsohlen mehrere Hühneraugen, die mir seit Jahren viel Schmerzen verursachten. Drei Tage ließ ich das beim hiesigen Apotheker Wondraschek gekaufte Meißner'sche Pflaster darauf, dann nahm ich ein warmes Fußbad, worauf ich aus der weiß gewordenen Haut die freigewordenen Hühneraugen so wie kleine Stoppel herausziehen konnte.

Achtungsvoll

Dr. Ignaz Hohenauer.

Man verlange ausdrücklich Apotheker Meißner's Hühneraugen-Pflaster mit der Unterschrift des General-Depositeurs „A. Visnya“ als Schutzmarke, oder wende sich direkte an das Apotheker Meißner'sche Central-Versendungs-Depôt in Jünfkirchen, welches 1000 Stück k. k. Dukaten in Gold bezahlt, wenn Jemand nachweisen kann, daß die veröffentlichten Anerkennungen über die Wirkung des Apotheker Meißner'schen Hühneraugen-Pflasters fingirt sind, von Verwandten herühren oder nur auf Verlangen zur Disposition gestellt wurden. 4-3

Zu haben durch alle Apotheken des In- und Auslandes. Prospekte gratis. Depôt in Marburg in der Apotheke des Hrn. W. A. König; in Graz bei Apotheker Eichler, Purgleitner und Nedwed.

Saure Pressäpfel,

grösseres Quantum, werden zu den höchsten Preisen angekauft. Lieferzeit vom 24. September bis 10. October. Johann Reiber aus Würtemberg, Gasthof „zum schwarzen Adler“, Marburg, Burgplatz. (1296)

Unserer heutigen Stadt-Anlage liegt, soweit der Vorrath reicht, ein Prospekt der Zitherschule von C. F. Enlein bei. Bestellungen hierauf übernimmt Herr Mathias Tischler, Musikalien- und Instrumenten-Handlung, Schulgasse.

Gesucht wird:

eine Wohnung, bestehend aus 3-4 Zimmern, beziehbar bis 15. September, eventuell 1. October, für eine solide Partei. Adresse in der Verkaufsstelle des Blattes. (1306)

Eine Stallung und 2 Magazine

mit Schreibstube, in unmittelbarer Nähe des Südbahnhofes, zu jedem Geschäft geeignet, sind sogleich zu vermieten. (1295)

Dieselbst sind auch mehrere weingrüne Fässer billig zu verkaufen.

Anfragen: Mellingerstraße 9, I. Stock.

Realitäten-Verkauf.

Drei zweistöckige Zinshäuser in einer Front, am frequentesten Plage in der Tegetthofstraße in Marburg, nahe dem Südbahnhofe gelegen, im guten Bauzustande, mit großen Gärten, zu jedem Unternehmen geeignet, jährlicher Bruttozinssertrag 6765 fl.;

Ein großer Weingarten in Schloßberg, Gemeinde Tragutisch, 1/2 Stunden von Marburg, prächtvolle Herrenbesitzung, sammt diesjähriger Weinernte;

Eine größere Weingartenrealität in Roschaf, 1/2 Stunde von Marburg, sammt diesjähriger Weinernte, auch Herrenbesitzung;

Eine Mühle an der Böhm, 1 Stunde von Marburg, an der nach St. Leonhard führenden Bezirksstraße, mit 4 Gängen, Stampfe und Delpresse, gemauerten, mit Ziegeln gedeckten Wohn-, Mühl- und Stallgebäuden, gegenwärtiger Jahrespacht 400 fl.: alle diese Realitäten sind unter leichten Zahlungsbedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Anfrage bei Rudolf Friber, Marburg, Herrengasse Nr. 24. (1302)

Beschäftigungslosen

Personen besserer Stände und ehrenhaften Nebenberufes Suchende (auch Damen) wird lohnender und dauernder Verdienst ohne jegliche Auslage nachgewiesen. Offerte unter „Kapitalist“, Wien, I., Wallnerstraße 2, durch Correspondenzkarte.

Gesucht wird:

(1283)

ein braves Kindsmädchen mit guten Zeugnissen von längerer Dauer: Frau Toplak, Herrengasse 17.

Marburger Wochenmarkts-Preise.

Am 10. September 1887.

Gattung	Maß u. Gewicht	Preis fl. kr.	Gattung	Maß u. Gewicht	Preis fl. kr.
Weizen	Pektol.	6 80	Speck, geräuchert	Kilogr.	— 75
Korn	"	4 80	Schmeer	"	— 54
Gerste	"	3 90	Salz	"	— 12
Hafer	"	2 90	Butter, frisch	"	— 80
Kulturung	"	5 40	Käse, steier.	"	— 10
Hirse	"	5 —	Eier	1 Stück	— 3
Haide	"	4 60	Rindfleisch	Kilogr.	— 53
Erdäpfel	"	1 80	Kalbsteisch	"	— 53
Hirsolen	Kilogr.	— 8	Schweinesteisch	"	— 54
Linsen	"	— 28	Baumöl	"	— 50
Erbsen	"	— 24	Rüböl	"	— 40
Hirsebrei	Liter	— 19	Glasfetzen	"	— 50
Weizengries	Kilogr.	— 16	Seife, ord.	"	— 32
Reis	"	— 28	Brannwein	Liter	— 40
Zucker	"	— 34	Weineffig	"	— 20
Wasserkastan	"	— 20	Milch, frische	"	— 10
Zwiebel	"	— 5	" abgerahmt	"	— 8
Kümmel	"	— 60	Holz, hart geschw.	K. Met.	2 90
Wachholderbeer	"	— 16	" ungeschw.	"	3 20
Kren	"	— 24	Holz, weich geschw.	"	2 50
Suppengrün	"	— 14	" ungeschw.	"	2 80
Rundmehl	"	— 17	Holz, hart	Pektol.	— 60
Semmelmehl	"	— 15	" weich	"	— 80
Polentamehl	"	— 10	Steinbohlen	100 Kg.	—
Rindschmalz	"	— 1	Hen	"	1 80
Schweinischmalz	"	— 64	Stroh, Lager-	"	2 —
Speck, frisch	"	— 58	Stroh, Streu-	"	1 70

Ein schön möblirtes Zimmer

mit separatem Eingang, gassenseitig, sofort zu vermieten: Witringshofgasse 29. (1233)

Wohnung für Studenten,

auf Verlangen auch Kost. Anfrage in der Verkaufsstelle des Blattes. (1234)

Tausende

TUCHCOUPONS UND RESTE

für den Herbst- und Winterbedarf versendet nur gegen Nachnahme oder Vorherschendung des Betrages, jede Concurrenz schlagend, u. zw.:

3.10 Meter Anzugstoff, dick und stark [completen Herrenanzug gebend]	fl. 4.80
3.10 Meter Anzugstoff, dick und stark, besser	fl. 5.80
3.10 Meter Anzugstoff, dick und stark, fein	fl. 8.—
2.10 Meter Winterrockstoff [completen Winterrock gebend]	fl. 5.—
2.10 Meter Winterrockstoff, fein	fl. 9.—
1.70 Meter Loden [completen Lodenrock gebend]	fl. 8.35
3.25 Meter schwarzes Tuch, reine Wolle [completen Salomanzug gebend]	fl. 7.75
3.25 Meter schwarzes Tuch, reine Wolle [completen Salomanzug gebend] fein	fl. 10.—

Damenmäntel und Jackenstoffe, garantirt wasserdichte Fabrikaloden, sowie Tuchwaare jeder Art allerbilligst.

Mustercollection, alle Gattungen enthaltend, sendet gegen Portovergütung von 10 kr. in Postmarken bereitwilligst

D. Wassertrilling,

Tuchhändler in Boskowitz nächst Brünn. (1070)

Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen worunter 8 Ehrendiplome und 8 gold. Medaillen.

Bahnbreite Beugnisse der ersten med. Autoritäten.



FABRIKSMARKE.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Erfah bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch Erwachsenen bei Magenleiden als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé** und auf der Deckel-Etiquette die Schutzmarke des Central-Depositeurs **F. Berlyak**. (1014)

Eine Dose 90 fr.

Henri Nestlé's condensirte Milch.

Eine Dose 50 kr.

Central-Depot für Oesterreich-Ungarn:

F. Berlyak,

WIEN, I., Nagelergasse 1.

Depôts in Marburg: J. Bancalari, Apotheker, W. König, Apotheker, J. Koth, Apotheker, Roman Pachner & Söhne, Kaufleute, Friedrich Gelber, Kaufmann, und in allen Apotheken und Drogenhandlungen Steiermark's.



Franz Christoph's Fußboden = Glanz = Lack



geruchlos, sofort trocknend und dauerhaft.

Eignet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit der Anwendung zum Selbst-Lackieren der Fußböden. — Zimmer in 2 Stunden wieder zu benützen. — Derselbe ist in verschiedenen Farben (bedeckend wie Delfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätig. Musteranstriche u. Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

1028)

Franz Christoph,

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanz-Lack Prag und Berlin.

Niederlage in Marburg bei **H. Billerbeck**, Obere Herrengasse.

Zu vermieten:

ein kleines möbliertes Zimmer an einen ruhigen stabilen Herrn; auf Wunsch auch Kost. Wo? sagt die Verkaufsstelle des Blattes. (1293)

Eine kleine Hebelpumpe

zum Weinabziehen, mit oder ohne Schläuche und Zugehör, wird zu kaufen gesucht. Gefl. Anträge an die Verkaufsstelle des Blattes. (1305)

Birkenbalsam Seife

ist die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, beseitigt u. einen blendend weissen Teint erzeugt.

Bergmann & Co in Dresden.

Preis à Stück 25 u. 45 kr. bei Eduard Rauscher, Burggasse Nr. 8. [47]

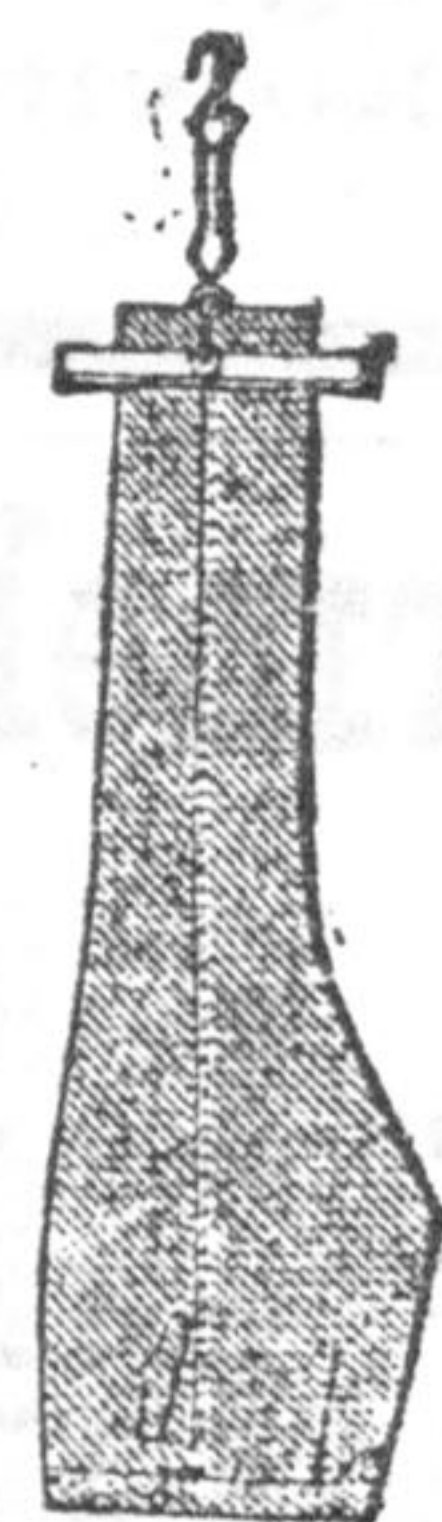


Stück 40, 60, 75 kr.

DAMEN-Kleider-Conservator.

Einzig in seiner Art.

Gegen Zusammenschrumpfen, ungleichmässiges Ausdehnen, Zerdrücken der Kleider und Abreissen der Laschen.



Stück 35, 50, 60 kr.



Stück 55, 80, 95 kr.



Stück 80 kr., A. 1.20, 1.40.

„Kleider machen Leute“

sagt ein altes Sprichwort. Kleidungsstücke, welche der Nässe ausgesetzt waren oder durch Verpacken, Zerdrücken gelitten haben oder zusammengeschrumpt etc. sind, erhalten bei Gebrauch des Patent-Herren- und Damenkleider-Conservators wieder ihr früheres Aussehen. Wer auf Nettigkeit achtet und die Kleider conservirt zu erhalten wünscht, kaufe sich den neuesten, in allen Staaten patentirten Herren- und Damen-Kleider-Conservator, welcher gleichzeitig als vollständiger Kleiderhalter, Hosenstreck- und Handtuch- und Briefschaften-Klemme praktisch anwendbar ist, und das praktischste und billigste Geschenk ist, welches jede Herren- und Damen-Garderobe ziert. Zu haben in allen Herren- und Damen-Modengeschäften und im Fabriks-Central-Depot M. D. Czvetkovics, Wien, I., Öperngasse 2. — Prag: Goldschmidt & Söhne „zur Stadt Paris“. — Budapest: Ohm & Simon. — Agram: Wilhelm Lipkovic. (1117)

Post-Versand von fl. 3.— aufwärts franco Zustellung.

Gebrauchs-Anweisung liegt immer den Stücken bei.

Guter Nebenverdienst.

Gemeindebeamten, sowie sonstigen amtlichen und vertrauenswürdigen Personen, welche mit dem Publikum verkehren, bietet sich ein bedeutender, höchst anständiger Nebenverdienst durch Übernahme einer lucrativen Vertretung zum Absatz eines überall gangbaren Artikels. Nachweisbar täglich 5 bis 10 fl. Verdienst. Gefl. Anträge sind zu richten an die Kaufm. Kanzlei „La Confidencia“ in Budapest. (1247)

KLEINSCHUSTER'S Obst- & Rosengarten

in der Rámtnerstadt in Marburg offerirt über

500 Sorten Rosen,

geschnittene Blumen, Sommer- und Herbstblüthe, täglich jedes Quantum.

Rosenreifer zur Oculation

mit Ausschluß der 1885/86er Neuheiten.

Erdbeerpflanzen

von den anerkannt besten und größten Sorten. August bis September beste Pflanzzeit.

Pro Herbst abgebar:

Dauer der Pflanzzeit bis vor dem Gefrieren der Erde:

Rosen,

hoch und nieder, 2-3jährige Kronen, als: Kletternde, Schling- und Prairie-, Kapuziner-, Moos-, Thee-, Theehybriden, Noisett-, Bourbon- und Hybrid-Remontant.

Obstbäume,

(1112)

Hoch-, Zwerg- und Formbäume, als: Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Weichseln, Aprikosen, Pfirsiche (anfangs Juli reifend), Beerenfrüchte, Ribis-, Stachel- und Himbeeren u. dgl. m. Es werden stets nur vollkommen tadellose Exemplare abgegeben.

Erdböhrer zur Baumdüngung. Obst- und Rosenfreunde sind zur Besichtigung der Anlagen jederzeit willkommen.

Eine Kindergärtnerin,

welche französisch spricht, sucht in einem größeren Hause zu Kindern baldigst eine Stelle. Zuschriften unter F. P. 26 poste restante Marburg. (1271)

Kindergarten.

Am 15. September beginnt der Unterricht im Kindergarten. (1298)

Die Einschreibung findet täglich von 9-12 Uhr Vormittag statt.

Auch wird ein Fräulein als Praktikantin aufgenommen.

Mina Berdajs.

Weingrüne Fässer,

gut erhalten, 30 Stück 10-12 Eimer und 5 Stück 20-25 Eimer fassend, sind billig zu verkaufen bei M. Züger, Bindermeister. (1301)

Guter Kostort

für ein Mädchen wird in einer anständigen Familie bis 15. September gesucht. Anträge unter F. G. an die Verkaufsstelle des Blattes. (1300)

Geschäfts-Übernahme.

Erlaube mir einem geehrten P. T. Publikum von Marburg und Umgebung zur gefälligen Kenntniss zu bringen, daß ich mit 1. September l. J. die

Schlosserei

des Herrn Gottfried Oswald in der Flößergasse übernommen habe und selbe im gleichen Umfange auf meinen Namen weiter führen werde.

Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, meine geehrten Kunden in jeder Beziehung zufrieden zu stellen und bitte, mir dasselbe Vertrauen und Wohlwollen zu gönnen, welches mein Vorgänger genossen und mich mit reichlichen Bestellungen zu beehren.

Gleichzeitig danke ich den Herren Meistern am hiesigen Plage und in der Südbahn-Werkstätte, bei welchen ich als Schlossergehilfe 19 Jahre arbeitete, für ihr mir stets bewiesenes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Franz Böhm, Schlossermeister.

Schönes Zimmer

samt Küche und Zugehör, gassenseitig, II. Stock, zu vermieten: Tegetthoffstraße 37. (1294)

Studierende

werden in gute Verpflegung aufgenommen: Färbergasse Nr. 3, Parterre rechts. (1307)

Eine hübsche Realität

in unmittelbarer Nähe der Südbahnstation Pösnitz, nebst 12 Stück Rindvieh, sämmtl. Futter-, Getreide-, Obst- und Weinvorräthen (ca. 30 Startin) sowie der in bestem Stande befindlichen vollständigen Wirtschaftseinrichtung, ist wegen schwerer Erkrankung des Eigentümers sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Selbe besteht aus ca. 10 Joch Acker, 8 1/2 Joch Wiesen, 4 1/4 Joch Weingärten, 2 1/2 Joch Weiden, 6 1/4 Joch Obstgärten mit über 400 der edelsten Obstbäume, 7 1/4 Joch Wald, zusammen über 39 Joch bestens kultivierten Boden, nebst durchgehendes gemauertem mit Ziegeln gedeckten Herrenhaus, Stallung mit Meiergebäude, Tenne und zwei Winzerreien und ist diese Realität wegen der unmittelbaren Nähe der Bahnstation Pösnitz (zwei Minuten von Marburg) insbesondere für einen Pensionisten, Milchwirtschafter, Dekonomen, Obsthändler, oder, da in unmittelbarer Nähe angenehme Nachbarschaft sich befindet, als Landaufenthalt vorzüglich geeignet.

Die Realität ist bis auf einen sehr geringen Theil arrondirt, stets in bester Bewirtschaftung und vom Hagel nicht getroffen. Der größte Theil des Kaufschillings kann für viele Jahre liegen bleiben.

Auskunft ertheilt der Bevollmächtigte Rudolf Friber, Marburg, Herrengasse 24. (1303)

Tüchtiger Kellerbinder

mit guten Zeugnissen, des Lesens und Schreibens etwas kundig, wird gegen gute Bezahlung und beständige Zeit sofort aufgenommen: Tegetthoffstraße 21.

Guter Kostort!

Zwei Studierende aus gutem Hause werden in gänzliche Verpflegung genommen. Gefl. Anfrage: Lendgasse Nr. 6. (1297)

Besorgte Eltern

finden für ihre Tochter einen in jeder Hinsicht empfehlenswerthen billigen Kostplatz. Adresse in der Verkaufsstelle des Blattes. (1292)

Soeben erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Vollständig in 25 Lieferungen à 30 kr. = 60 Pf.

Don der Ostsee bis zum Nordcap.

Eine Wanderung durch Dänemark, Schweden und Norwegen von Ferdinand Krauß.

Mit zahlreichen prächtigen Illustrationen. Verlag von Rainer Hosch Neutitschein, Wien und Leipzig.

Pumpen Waagen

aller Arten für häusliche und öffentl. Zwecke. Landwirthschaft, Bauten und Industrie.

Neuheit: Nach dem Bower-Barff-Patent-Inoxydations-Verfahren

Inoxydirte Pumpen sind vor Rost geschützt.

Kataloge gratis und franco. **W. GARVENS, Wien, I., Wallfischgasse 14.** Kataloge gratis und franco.

Zu beziehen durch alle resp. Maschinen-, Eisenwaren- etc. Handlungen, technischen und Wasserleitungs-Geschäfte, Brunnenbau-Unternehmer etc. Man verlange ausdrücklich Garvens' Inoxydirte Pumpen, resp. Garvens' Waagen.

neuester, verbesserter Constructionen.

Decimal- Centesimal- u. Laufgewichts-Brückenwaagen aus Holz u. Eisen, für Handels-, Verkehrs-, Fabrik-, landwirthschaftliche und andere gewerbliche Zwecke. Personenwaagen, Waagen f. Hausgebrauch, Viehwaagen.

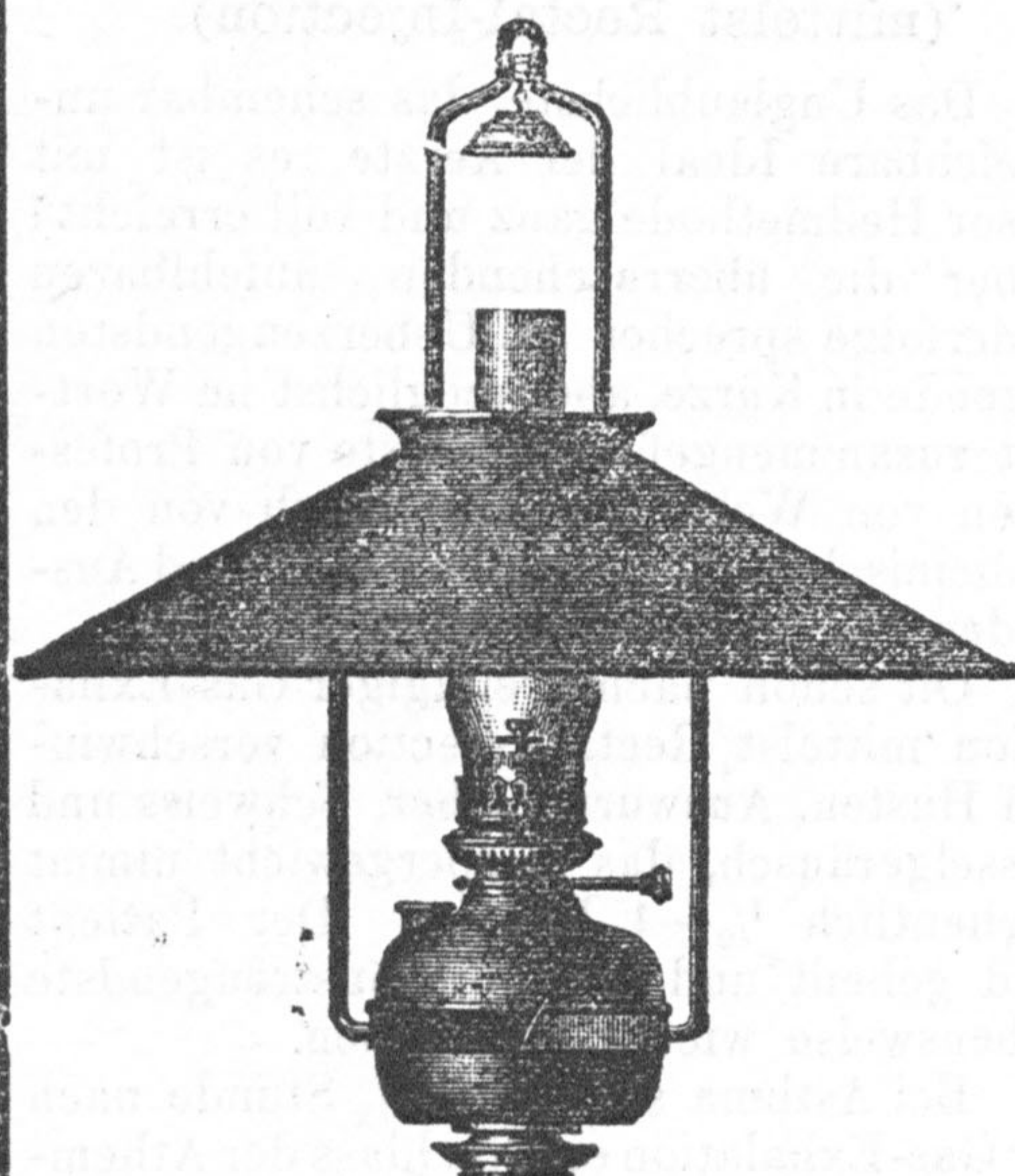
Commandit-Gesellschaft für Pumpen und Maschinen-Fabrikation.

Belgische Patent-Intensiv-Meteor-Lampen.

K. k. österr.-ungar. Patent Nr. 19,214.

Grössere Lichtstärke als Gas. Bedeutend billiger als Gas.

Registrierte Schutzmarke!

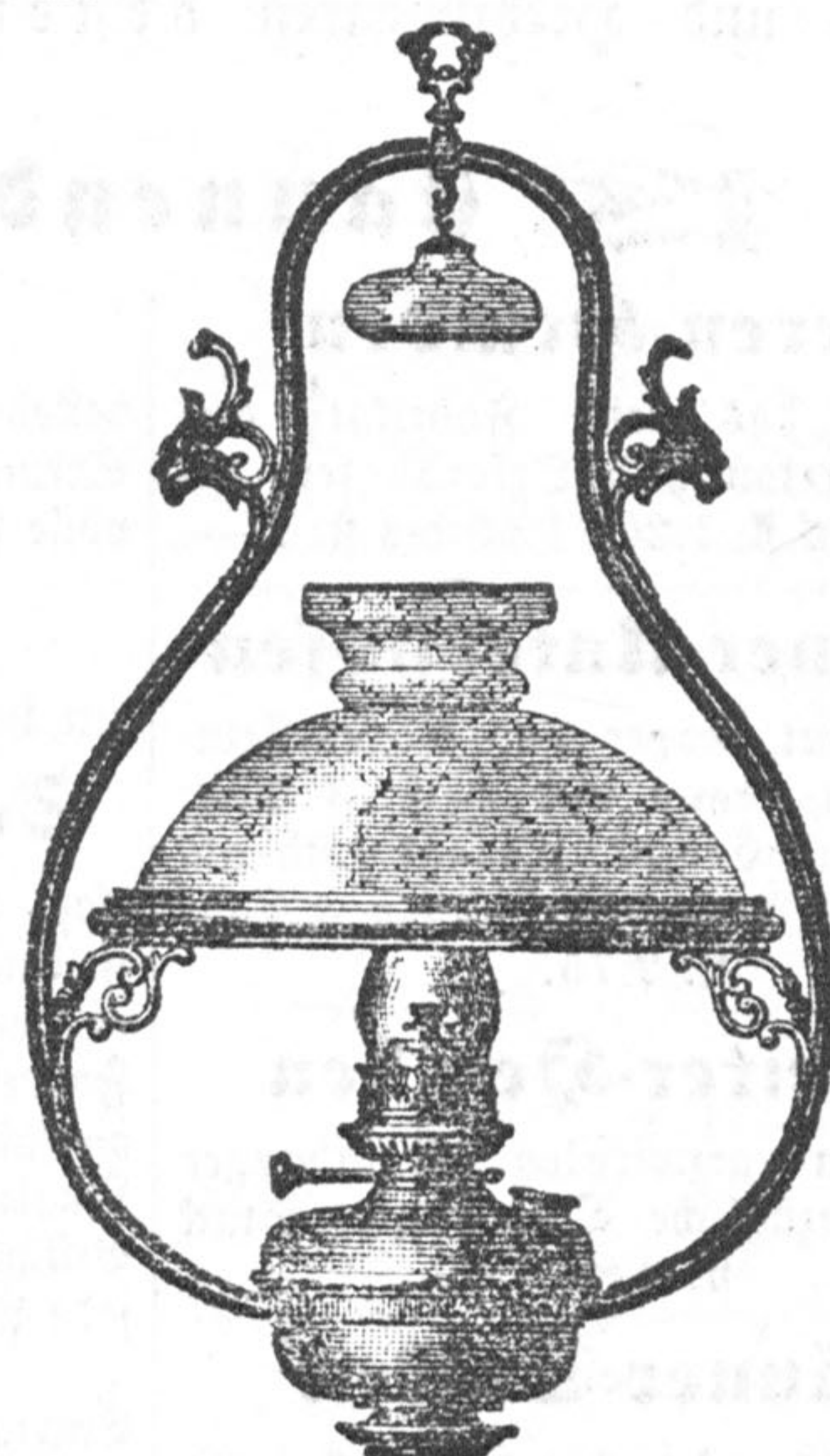


Jede Lampe ist am Boden mit obiger Schutzmarke versehen.

Unübertroffene Leuchtkraft!

Jedes Petroleum geeignet!

Patentiert in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, England, Belgien, Frankreich, Russland, Amerika.



Brennergrösse 15", Leuchtkraft 25 Normalkerzen, Petroleumverbrauch 60 Gramm = 1 1/2 kr. pro Stunde.

"	18"	"	45	"	95	"	= 2 1/2	"	"	"
"	25"	"	75	"	125	"	= 3	"	"	"
"	30"	"	125	"	240	"	= 6	"	"	"

(Petroleum 24 kr. per 1 Kilo gerechnet.)

Eigenschaften der Lampe:

Einfachste Konstruktion. Keine Reparatur. Leichte Behandlung. Cylinder fast unzerbrechlich. Docht in einem Stücke. Vollkommene Geruchlosigkeit. Explosion unmöglich.

Niederlage bei F. X. Halbärth in Marburg.

Preis-Courante und Zeichnungen auf Verlangen gratis und franco.

(914)



"Zacherlin"

das Vorzüglichste gegen alle Insekten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rotet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Es vernichtet total die Wanzen und Flöhe.

Es reinigt die Küchen gründlich von der Schwabenbrut.

Es beseitigt sofort jeden Mottenfraß.

Es befreit auf das Schnellste von der Plage der Fliegen.

Es schützt unsere Hausthiere und Pflanzen vor allem Ungeziefer und den daraus folgenden Erkrankungen.

Es bewirkt die vollkommene Säuberung von Kopfläusen etc.

Man achte genau: Was im losen Papier ausgewogen wird, ist niemals eine Zacherl-Specialität.

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen vom Haupt-Depot **J. ZACHERL, WIEN, I., Goldschmiedgasse 2.**

MARBURG: Heinrich Bancalari, Grazervorstadt, Josef Bancalari, Apotheker, M. Berdajs, Sofienplatz, Friedrich Felber, Draugasse, Silv. Fontana, Grazervorstadt, F. P. Holasek, Hauptplatz, Gottfried Ketz, Viktringhofgasse, A.W. König, Apotheker, Tegetthoffstrasse.

MARBURG: Carl Krížek, Tegetthoffstrasse, Seb. Lucardi's Wwe., Magdalenavorstadt, Alois Mayr, Grazervorstadt, Max Moritsch, Grazervorstadt, Roman Pachner & Söhne, Postgasse, Alois Quandest, Herrengasse, Carl Schmidl, Herrengasse, Carl Schampa, Hauptplatz.

Cilli: J. Kupferschmied, Ferdinand Pellé, Traun & Stieger, Alois Walland, Franz Zangger, Hočevár & Župan. — **Friedau:** Alois Martinz. — **Mureck:** A. Kolletnigg sen. — **Pettan:** Victor Gerstner, Josef Kasimir, Eckl & Schulfink. — **Radkersburg:** Johann Deller, Josef Kuzmits. — **Lichtenwald:** S. F. Schalk.

Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe gefälligst eine Correspondenzkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die illustrierte Broschüre „Krankenfreund“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch

erläuternde Krankenberichte

beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker versäumen, sich den „Krankenfreund“ kommen zu lassen. In Hand dieses lesenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zuführung erwachsen dem Besteller keinerlei Kosten. **25**

Math. Prosch

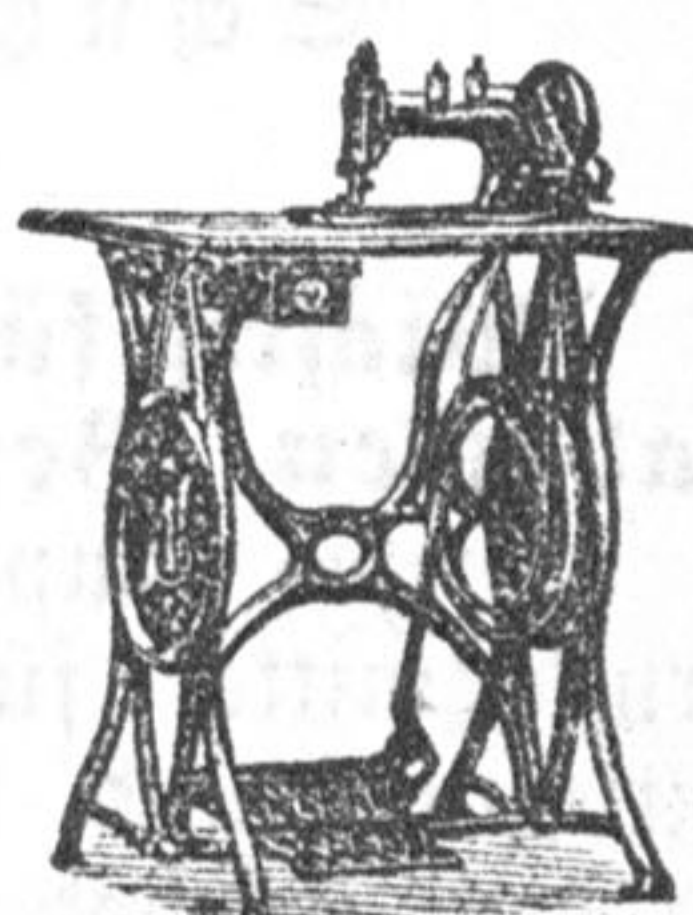
Herrengasse 23.

Ganz neue Singer-Maschinen

um 35 fl. **25**

mit 5jähriger Garantie.

Auch gänzlichen Unterricht und sämtliche Reparaturen gratis.



Haus-Telegraphen.



Unter Garantie zu den billigsten Fabrikspreisen:

Telegraphen-

und

Telephon-Anlagen

in der allein

concessionirten Anstalt

in **MARBURG** bei **Math. Prosch.**

Das Wiener Waaren-Exporthaus

„ZUR VINDOBONA“

Carl Zelinka, Wien, III., Löwengasse 5

versendet wegen der sehr vorgerückten Sommer-Saison die noch massenhaft aufgehäuften Sommer- und Herbstwaaren bester Qualität gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages zu folgenden

staunend billigen Preisen.

Herren-Hemden

sanfterkannt das beste Fabrikat] aus Chiffon, Creton und Oxford, fein gepuht 1 Stück fl. 1.20, 1.50 bis fl. 2.---

Männer-Unterhosen

aus Barchent, Körper und Riesen-Leinwand, blau, braun und weiß, 3 Paar fl. 2.25, aus Croisé. elegant roth abgestreift, mit Perlmutterknöpfen, 3 Paar fl. 2.75.

Arbeiter-Hemden

aus bestem gewirnten Rumburger Oxford, vorzügliche Qualität, 3 Stück fl. 2.80.

Männer-Socken

gestrickt, weiß und farbig, 6 Paar fl. 1.40 gewirkt, glatt od. gestreift, 6 Paar fl. 1.---

Seiden-Finish-Socken

(Schweißsauger) 6 Paar 75 kr.

Sacktücher

Leinen, appretirt, weiß mit Rand, hoch-elegant, in feinem Carton, 10 Stück fl. 1.20.

Seidenappretierte Sacktücher, weiß, mit wunderschönem, geblumten Rand, in feinem Carton, 10 St. fl. 1.20.

Jute-Bettvorleger

1 1/2 Meter lg., rundumher mit Fransen, in den neuesten türkischen Mustern, 1 Paar fl. 1.30.

Tisch-Gedecke

bestehend aus 1 Tischtuch und 6 Stück Servietten aus Leinen-Damast, prachtvolle Ausführung, 1 Garnitur fl. 2.50.

Nur fl. 1.---

ein hocheleg., fein gearbeitetes Damen-

Seiden-Umhängtuch

(fog. Spitzen-Seiden-Fichu) ausgeführt in den feinsten und elegantesten Dessins, in den reizendsten Mustern und in den Farben: weiß, crème und schwarz. Der auffallend billige Preis, die ausgesuchte Qualität, sowie die Schönheit und Billigkeit wird gewiß jeden Leser und jede Leserin veranlassen, wenigstens ein Probetuch zu bestellen. Einzig nur in Wien bei mir zu haben.

Schwarze

Atlas-Schürze

modernste Façon, mit reicher Seidenstickerei, sehr elegant, als Geschenk geeignet. 1 Stück fl. 2.---

Frauen-Schürzen

aus Chiffon, Creton, Rohleinen und Oxford, rundumher mit Spitzen und Bindbändern. 6 Stück fl. 1.60.

Rips-Garnituren

in den i prächtvollsten Farben, bestehend aus 2 Bettdecken und einer Tischdecke, ringsumher mit Seidenschmuck u. Quasten. Eine Garnitur fl. 5.---

Englische Reiseplaids

aus reiner Wolle, 3 1/2 Meter lang, 1-60 Meter breit, 1 Stück fl. 4.50.

Reiseplaid-Riemen

aus englischem Leder fl. 1.---

Damen-Hemden

aus Chiffon, mit reicher Stickerei, in eleganter Ausführung, 6 Stück fl. 6.--- aus Chiffon oder Kraftleintwand, mit Baderbesatz, 6 Stück fl. 4.75.

Damen-Hosen

aus feinem Chiffon, mit breiter Stickerei, 3 Paar fl. 2.80 aus feinstem Chiffon, mit hochfeiner Stickerei, 3 Paar fl. 3.80.

Nacht-Corsetten

aus Chiffon, mit Stickerei, 3 Stück fl. 2.50, aus feinstem Chiffon, mit hochfeiner, breiter, schweizerischer Stickerei, sehr lang, mit Plüschbesatz, 3 St. fl. 4.50.

Frauen-Strümpfe

echt türksichroth, gestrickt, 6 Paar fl. 2.---, gestrickt, glatt, weiß oder gestreift, I. Sorte: 6 Paar fl. 2.45, II. Sorte: 6 Paar fl. 1.70.

Blaue Wirthschafts-Schürzen

mit Bag. aus starker Leinwand, mit gedruckter Spitzenbordure, 6 Stück fl. 1.50.

Jede Bestellung wird sofort nach allen Orten Oesterreich-Ungarns ausgeführt. Möge Jedermann so gleich bestellen, da das Lager infolge der unerreichten Billigkeit und Feinheit der Waaren in Kürze ganz vergriffen sein wird. (1055)

Carl Zelinka, Wien, III., Löwengasse 5.

F. X. Halbärth,

Eisenhandlung, Marburg.

Lager von

Portland- & Roman-Cement

besten Qualität,

Stuckaturdecken,

alten Eisenbahnschienen zu Bauzwecken

Blikableiter-Bestandtheile, Werkzeuge etc.

Niederlage von

Carbolineum-Presser.

Schutz-Markte.



Wichtig für Baumeister, Dekonomen, Fabriken, Bergwerke, Bahnen etc.

Dieses Imprägnir-Öl ist das beste Conservierungsmittel für alles Holzwerk, welches der Witterung und Nässe ausgesetzt ist, oder welches mit dem Erdboden in Berührung kommt.

Es ist das einzig bewährte Mittel gegen Fäulnis und Hauschwamm, sowohl für Holz, als auch für Mauerwerk.

Gleichzeitig Desinfektions-Mittel und bester Schutz gegen alles Ungeziefer.

Das Carbolineum verhindert jede Bildung von Pilzen, Ablagerung von Insekten-Eiern und sonstigen organischen Stoffen, ist daher in Wahrheit ein Palliativ gegen Seuchen und Insekten-Schäden. — Das imprägnirte Holz erhält sozusagen ewige Dauer! (913)

Als Postcolli versende ich Proben in Blechflaschen, Brutto ca. 5 Kilo, franco jeder Poststation mit fl. 1.55.

Das Depot

anerkannt bester

landwirthschaftlicher Maschinen

aus der

I. Landwirthschafts-Maschinen-Fabrik

von

J. Weipert & Söhne

in Stockerau bei Wien (1207)

befindet sich bei

Franz Bothe in Kranichsfeld

und werden die Herren Landwirthe zur Besichtigung, Approbation und eventuellen Abnahme dieser ausgezeichneten, nur in gutem Renommée stehenden Maschinen höflichst eingeladen.

Die MAGEN-ESSENZ des Apothekers PICCOLI in Laibach

kann nie genug empfohlen werden, wegen ihrer einfachen Zusammensetzung (da sie auch durch längere Zeit angewendet, vollkommen unschädlich für den Körper bleibt), ferner wegen der vielen und verschiedensten Krankheitsfälle, in denen sie Heilung und Genesung bringt und auch wegen ihrem so niedrigen Preise — Eigenschaften, welche sie für jede Familie unentbehrlich machen. [7]

Sie wird vom Erzeuger in Schachteln zu 12 Flaschen 1 fl. 36 kr. versendet; die Postspesen tragen die p. t. Auftraggeber. [1810]

Depôts: In MARBURG: Apotheker Josef Bancalari; GRAZ: Eichler und Nedwed; CILLI: J. Kupferschmid; KLAGENFURT: W. Thurnwald; VILLACH: Scholz; TARVIS: Siegel.

Heilung der Lungenleiden

Tuberculose (Schwindsucht, Auszehrung), Asthma (Athemnoth), chronischen Bronchialcatarrh etc.

durch Gas-Exhalation
(mittelst Rectal-Injection).

Das Unglaublichste, das scheinbar unerreichte Ideal der Aerzte, es ist mit dieser Heilmethode ganz und voll erreicht! Ueber die überraschenden, unfehlbaren Heilerfolge sprechen am Ueberzeugendsten folgende in Kürze, aber möglichst im Wortlaut zusammengefasste Atteste von Professoren von Weltruf, welche auch von den medicinischen Zeitschriften des In- und Auslandes voll bestätigt wurden.

Oft schon nach dreitägiger Gas-Exhalation mittelst Rectal-Injection verschwinden Husten, Auswurf, Fieber, Schweiß und Rasselgeräusch, das Körpergewicht nimmt wöchentlich 1/2—1 Kilo zu. Der Patient wird geheilt und kann die anstrengendste Lebensweise wieder aufnehmen.

Bei Asthma stellt sich 1/2 Stunde nach der Gas-Exhalation ein Nachlass der Athemnoth ein. Bei Fortsetzung der Cur kehren die Anfälle nicht wieder. Selbst bei tuberculös zerstörten Stimmändern, wo auch die Hälfte der Lunge zerstört wurde, trat Heilung ein. Von 30 Patienten im letzten Stadium der Tuberculose wurden mittelst Gas-Injection alle gründlich geheilt. Wie in den grössten Hospitälern der Welt, so findet auch im k. k. Wiener allgemeinen Krankenhause der Gas-Exhalations-Apparat beste Anwendung.

Atteste Geheilte liegen vor.

Der k. k. a. p. Gas-Exhalations-Apparat (Rectal-Injector) ist complet mit Zugehör zur Gaserzeugung sammt Gebrauchs-Anweisung für Aerzte und zum Selbstgebrauch für Kranke durch (553)

Dr. Karl Altmann, Wien,

VII., Mariahilferstrasse Nr. 80/A

für 8 fl. 30 kr. sammt Packung gegen baar oder Postnachnahme zu beziehen.

Die Cur selbst ist weder belästigend noch störend.

Kirschen-Zahnpasta

macht blendend weiße Zähne, ohne den Email zu beschädigen, stärkt das Zahnfleisch und erfrischt den Mund.

Alleinige Erzeuger:

A. Motsch & Co., Wien.

Vorräthig in Marburg bei Hrn. Ed. Kaufner, Droguerie, Burggasse. (1094)

Zum Herbstanbau.



Bei der Gutsverwaltung Kranichsfeld ist schönes, reines

russisches Korn für Herbstanbau

per 100 Sg. zu verkaufen. Anfrage daselbst. (1291)

Geschäfts-Anzeige.

Ich bringe hiermit dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich am 10. August im ehemaligen Hause des Herrn Rubin in der Flößergasse Nr. 4 eine

Bau- und Möbel-Eislerei

eröffnet habe und jederzeit bestrebt sein werde, meine geschätzten Kunden zufrieden zu stellen.

Um geneigte recht zahlreiche Aufträge bittend
zeichnet hochachtungsvoll

Anton Hölzl, Tischlermeister.

Kostort!

Bei einem Lehrer werden 1—2 Studierende in gute Verpflegung und gewissenhafte Aufsicht angenommen. Adresse i. d. Verkaufsstelle d. Bl. (1268)

Zwei Studenten

werden bei einer anständigen Familie in gute Verpflegung genommen. Adresse i. d. Verkaufsstelle d. Bl. (1285)

Ein Praktikant (1280)

wird sogleich aufgenommen bei L. Metz, Herrengasse

Euchtiger Commis

für ein Gemischtwaaren-Geschäft geeignet, findet gutes Engagement. Offerte an Josef Sedmínek in St. Leonhard W. B. (1279)

Ein Kutschierwagen,

ein- und zweispännig, wegen Mangel an Platz um fl. 100 zu verkaufen. Ferner 30 Stück grosse Obstfässer: Körntnerstraße 10. (1290)

Zwei Studierende

werden bei einer anständigen Familie in gute Kost und sorgfältige Pflege genommen: Pfarrhofgasse 5, Barterre links.

Kostknaben

werden in gute Verpflegung und Aufsicht genommen. Clavier und Garten stehen zur Benützung: Burggasse 44, I. Stock. (1274)

Ein hübsch möbliertes Zimmer

sobald zu vermieten: Magdalenvorstadt, Eisenstraße 1. (1223)

Lehrmädchen, (1285)

einfach und solid, findet in einem Modistengeschäft Aufnahme. Wo? sagt die Verkaufsstelle des Blattes.

Ein Fräulein

wird in Kost und sorgfältige Pflege genommen: Magdalenvorstadt, Eisenstraße 1. (1222)

Ein Student findet billige, gute Verpflegung.

Adresse: Flößergasse 6, I. Stock.

Verkauf

des

feinsten amerikanischen geruchlosen, sparsam ohne Rauch verbrennenden

Sicherheits-

Salon-Petroleums

100 Kilo 36 fl.

bei

Roman Pachner & Söhne

in

Marburg a/D.

(1287)

Das erste grösste Kleider-Magazin (1205)

des

Emerich Müller in Marburg

empfiehlt bestens zur Saison seine

hochfeinen Erzeugnisse von fertigen Herren-Kleidern

sowie auch sein

reichhaltiges Lager von in- und ausländischen Modestoffen

für Anfertigung nach Maß.

Grosses Lager fertiger Herren-Hemden, Krägen, Manchetten, Cravaten.

Reellste Bedienung. Billigste Preise. Feinste Ausführung.

Keine Zahnschmerzen mehr

bei Gebrauch des weltberühmten und

echten k. k. Hof-Zahnarzt

Dr. POPP's

Anatherin-Mundwasser

Wien, I., Bognergasse 2,

welches jedem anderen Mundwasser vorzuziehen ist, als Präparat gegen alle Zahn- und Mundkrankheiten und als bewährtes Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden. Unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern.

Große Flasche zu fl. 1.40, eine mittlere zu 1 fl. und eine kleine zu 50 kr.

Erfolg garantiert bei genauer Beobachtung der Gebrauchsanweisung.

In Verbindung mit dem Mundwasser und k. k. Hof-Zahnarzt

Dr. Popp's Zahnpulver oder Zahnpasta

erhält man

stets gesunde und schöne Zähne,

was zur Erhaltung eines gesunden Magens von großer Wichtigkeit ist.

Dr. Popp's Zahnplombe

ist das Beste zum Selbstausfüllen hohler Zähne, wodurch meistens überdrückender Athem beseitigt wird.

Dr. Popp's Kräuter-Seife

mit dem größten Erfolge eingeführt gegen Hautausschläge jeder Art und eignet sich auch ganz vorzüglich für Bäder.

Popp's Sonnenblumen-Ölseife

feinste und reellste Toiletteseife.

Dr.

Popp's

Aromatische Zahnpasta, per Stück 35 kr.

Anatherin-Zahnpasta in Dosen fl. 1.22.

Vegetabilisches Zahnpulver, 63 kr.

Zahnplombe, 1 fl.

Kräuterseife, 30 kr.

Sonnenblumen-Ölseife, per Stück 40 kr.

Vor Ankauf des gefälschten Anatherin-Mundwassers, welches laut Analyse meistens gesundheitschädliche Beimischungen enthält, wird ausdrücklich gewarnt. (791)

Zu haben auf Verlangen echt in Marburg in Josef Bancalar's Apotheke, Herrn Josef Martin's Galanteriewaarenhandlung, Herrengasse und in Ed. Kauscher's Droguerie.

Cilli: Baumbach's Ww., Apotheke, Ferd. Pella, Ad. Glaser, Jos. Kupferschmid, Apotheke. — Leibniz: Ruckheim. Apotheke. — Mured: Steinberg, Apotheke. — Littenberg: Schwarz, Apotheke. — Pettau: B. Molitor und Jg. Behrbalt, Apotheke. — W. Feistritz: P. Petrides, Apotheke. — W. Graz: G. Kordis, Apotheke. — Gonoibitz: J. Poppiß, Apotheke. — Adersburg: Andrien, Apotheke, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfumerien und Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.

Mehrere Kostknaben

aus guten Häusern finden Aufnahme bei gewissenhafter Verpflegung; Clavier steht zur Verfügung. Gefl. Anfrage bei L. Schinko, Mehlhandlung, Hauptplatz, Postamts-Gebäude. (1287)

Schöne Tafeläpfel

wie auch

Most-Obst

kauft jedes Quantum zu besten Preisen

Joh. Ev. Schager in Marburg,

Herrngasse 25.

(1273)

Magen-Darmcatarrh

auch langjährige Verdauungsbeschwerden mit allen Neben- und Folgeleiden, als: Appetit- und Schlafmangel, belegte Zunge, Druck in Magengegend und Unterleib, Blähungsbeschwerden, Nebelheit mit Erbrechen etc. ist brieflich in kürzester Zeit mit ganz unschädlichen Mitteln heilbar. Die belehrende Broschüre Magen-Darmcatarrh

versendet gegen Erstattung der Kosten (10 kr. ö. W.)

J. J. f. Popp's Poliklinik in Heide

(Holstein.)

(158)

Prämiirt von den Weltausstellungen:

London 1862, Paris 1867, Wien 1873, Paris 1878.



Auf Raten

Claviere

für Wien und Provinz.

Salonflügel, Stutzflügel oder Pianinos

aus der Fabrik der weltbekannten Export-Firmen **Gottf. Cramer, Wilh. Mayer in Wien**, von fl. 380, fl. 400, fl. 450, fl. 500, fl. 550, fl. 600, fl. 650, Pianinos fl. 350—500. Claviere anderer Firmen fl. 300—350. (1089)

Clavier-Verschleiss von A. Thierfelder in Wien, VII., Burggasse 71.

Universal-Pflüge

ganz von Eisen und Stahl,

vielfach dauerhafter als solche Pflüge mit Holzgrindeln und hölzernen Rädern, liefern zu folgenden billigen Preisen:

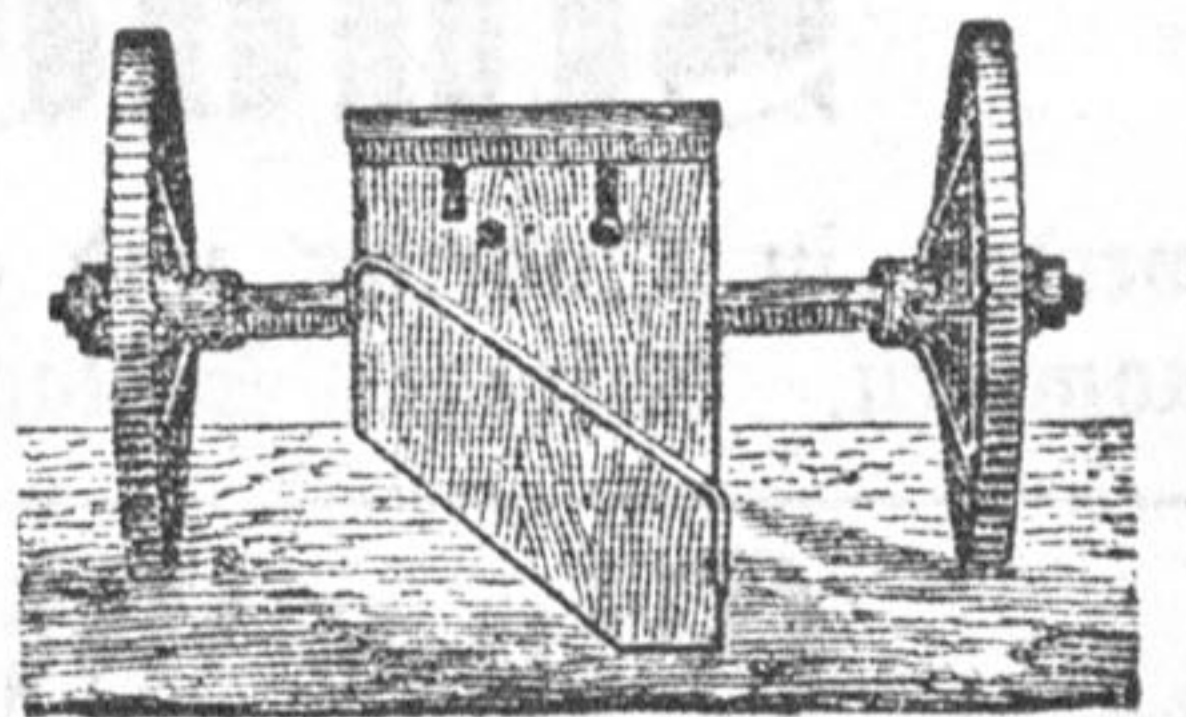
für 8—7" Tiefgang, Gew. ca. 90 Kg. fl. 33.—	
" 4—8" " " " 95 " 35.—	
" 6—10" " " " 100 " 37.—	
franco Station.	

Ohne Vorschneider ist jeder Pflug um fl. 2.— billiger.

Transportkarren zur Schonung der Wege und Pflüge fl. 6.— Illustrierte Cataloge gratis und franco.

Desgleichen vorzügliche **Futterschneidmaschinen** in allen Grössen u. bestbewährte **Schrottmöhlen**.

Amrath & Comp., landwirthschaftl. Maschinen-Fabrik, Prag-Bubna.



Bildungs-Unterricht für Tanz und Anstand.

P. T.

(1269)

Einem hochgeehrten Publikum von Marburg die ergebene Mittheilung, daß ich **Donnerstag den 15. September** im großen Speise-Saale des Casino die

Lehr-Curse

für Kinder, Erwachsene, Anfänger und Wiederholende beginne.

In mein diesjähriges Programm, welches die Grundelemente der Tanzkunst, Haltung, Anstandslehre und alle modernen Salontänze umfaßt, habe auf vielseitiges Verlangen für den besonderen Unterricht der Kinderabtheilung nebst den ästhetischen Körperübungen, welche von eminenter Bedeutung für die körperliche Ausbildung sind, auch meine „neue Menuett“, die bei der vorjährigen Kinderprüfung so großen Beifall fand, aufgenommen.

Die Einschreibungen beginnen Mittwoch, den 14. September, um 5 Uhr Nachmittag.

Hochachtend

Eduard Gidler,

akademischer Tanzmeister,

Inhaber einer Schule für Tanzkunst und ästhetische Körperbildung in Graz.

In den neuerbauten Saal-Lokalitäten
des Gasthauses

zum Kreuzhof

Magdalena-Vorstadt.

Sonntag den 11. September:

Gemüthliche

Abend-Unterhaltung

verbunden mit

TANZ-KRÄNZCHEN

unter gefälliger

Mitwirkung der Südbahn-Liedertafel

und des

I. Marburger Zither-Vereines.

Die Musik besorgt die vollständige Südbahn-Werkstätten-Kapelle unter persönlicher Leitung ihres Herrn Kapellmeisters Johann Handl.

Alles Nähere die Plakate.

Hochachtungsvoll

1252)

Das Comité.

Warasdin.

Vollmeier's Einkehr-Gasthaus

(vis-à-vis dem Bahnhofe)

Neu eröffnet am 4. September 1887.

Vorzügliche Küche!

Beste Getränke aus den renommierten Kellereien des Herrn Vollmeier.

Billige Unterkunft mit allem Comfort für Reisende nach Warasdin-Töplitz, Zagorien, Agram, Budapest und Wien.

(1246)

Hochachtungsvoll

Carl Schaffer, Restaurateur,
Pächter.

Studenten

werden in Quartier und gänzliche Verpflegung genommen. Anfrage: Schlachthausgasse 13. (1276)

Eine Weinpresse

(1304)

aus Eichenholz, sehr gut erhalten, auf 5 Startin, in nächster Nähe der Bahnstation Ghydi-Tunnel, ist wegen Raumangel sofort billig zu verkaufen. Gefl. Anfrage bei Rudolf Hiber, Marburg, Herrengasse 24.

Winter-Obst!

(1122)

Most- & Tafel-Aepfel

kauft jedes Quantum zu besten Preisen

Adolf Simmler in Marburg,

Mellingerstraße 66.



Schöne frische

WEINTRAUBEN

(frühe blaue Burgunder)

das Kilo zu 30 fr. verkäuflich bei Frau
Frauda, Dalmatinerkeller, Viktring-
hofgasse 23. (1270)

1282)

Faschen-Weine,
Champagner, Siquere,
feine Schinken, Salami, Käse,
Süßfrüchte und frisches Obst!

Sämmtl. Delicatessen
sind vom 10. September an täglich zu haben
in der neu eröffneten
Delicatessen-, Süßfrüchten- & Obsthandlung
Herrengasse 32.
Um geneigten Zuspruch bitten
S. Gernolatac.

Ein Stück Feld

zu verpachten; auch ist eine ganz neue Wäsch-
rolle zu verkaufen bei Deschauer, Bürger-
straße Nr. 94. (1241)

Neuestes
für Herbst!
Bautenberger
Hauschuhe.
LINA METZ,
Herrengasse.

(1169)

Zwei Kostknaben

aus gutem Hause, welche die ersten Klassen der
Mittelschulen oder die oberen der Volksschule besuchen
wollen und denen eventuell Nachhilfe im Unterricht
ertheilt wird, werden in einer sehr anständigen Privat-
Beamtenfamilie aufzunehmen gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Joh. Gaizer,
Papierhandlung, Burgplatz. (1280)

3. 709. St. Sch. R.

(1257)

Kundmachung.

An der Mädchenbürgerschule und den sämtlichen öffentlichen Volksschulen in Marburg wird der Unterricht für das Schuljahr 1887/8 **Donnerstag am 15. September l. J.** eröffnet.

Die schulpflichtigen Kinder, welche in eine Mittelschule nicht eintreten, sind von ihren Eltern oder deren Stellvertretern am 13. und 14. d. M. zwischen 8 und 12 Uhr Vormittag mit dem Tauf- oder Geburtschein in die betreffende Schule zu bringen und in das Verzeichnis der Schulbesuchenden eintragen zu lassen; in Krankheitsfällen ist nur der Geburtschein des schulpflichtigen Kindes bei der Aufnahme vorzuweisen.

Die in den Häusern Nr. 1 bis 38 in der Franz-Josef-Straße, Nr. 2 bis 10 der Geldgasse, Nr. 1 bis 33 der Josefsgasse und in den Häusern Nr. 2 und 4 in der Triesterstraße wohnhaften schulpflichtigen Mädchen werden wegen Unzulänglichkeit der Schulräume in St. Magdalena bis auf Weiteres in die Mädchen-Volks- und Bürgerschule eingeschult und sind in dieser Schule aufnehmen zu lassen.

Eltern oder deren Stellvertreter, welche dieser Anordnung nicht Folge leisten, sind von den Schulleitungen bis längstens 1. Oktober d. J. behufs gesetzlicher Strafamtshandlung hieraus anzuzeigen.

Die Schulpflichtigkeit beginnt mit dem vollendeten sechsten und dauert bis zum vollendeten vierzehnten Lebensjahre.

Die Schulleitungen sind ermächtigt, nach Thunlichkeit und in besonders rückwärtsbürgigen Fällen auch Kinder, die ihr sechstes Lebensjahr erst im Laufe der nächstfolgenden 3 Monate vollenden, vorläufig versuchsweise aufzunehmen.

Eltern, welche mit ihren Kindern nicht im Stadtschulbezirke wohnen, die Aufnahme derselben in eine städtische Schule aber anstreben, haben die Kinder vorläufig in der betreffenden Schule einschreiben zu lassen und gleichzeitig das, mit einer 50 Kreuzer Stempelmarke und mit der letzten Schulanmeldung belegte begründete Ansuchen um die Einschulung schriftlich hieraus zu überreichen.

Stadtschulrath Marburg am 3. September 1887.

Der Vorsitzende: Nagy.

R. f. Staats-Oberrealschule in Marburg.

Die Einschreibung der Schüler findet für alle Klassen am 16. und 17. September von 8—12 Uhr Vormittags in der Direktionskanzlei statt. Dazu sind für Neueintretende der Tauf- oder Geburtschein und bei solchen, die von einer Volksschule kommen, die vorgeschriebenen Schulanmeldungen, dagegen von den, aus einer Mittelschule kommenden Schülern das mit der Abmeldungs-Bemerkung versehene Zeugnis vom 2. Semester 1886/87 beizubringen.

Das Uebrige besagt die Kundmachung am schwarzen Brette der Anstalt.

Marburg, den 15. August 1887.

1131)

Die Direktion.

Zu verkaufen:

ein größeres Quantum Getreide (Korn, Weizen und Hafer) bei dem Stiftsgute Witschein, preiswürdig. (1286)

Zu verkaufen:

ein kleines Wohnhaus. Preis 2900 fl. Gefl. Anfrage: Tegetthoffstraße 28 im Greislergeschäfte. (1266)

Ein Lehrling oder Praktikant

kräftig, mit guten Schulzeugnissen, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen bei J. Martinz, Herrengasse. (1278)

Schönes Haus

in der Magdalena-Vorstadt, solid erbaut, mit fünf Wohnungen, Keller, Holzlege und Garten, prächtige Aussicht, 7% Reinertrag, ist gegen Anzahlung von 2000—3000 fl. aus freier Hand zu verkaufen. Gefl. Anfrage i. d. Verkaufsstelle d. Bl. (1210)